Aus der Stadt Halle

Der Gedanke der Ruhrspende

hat in dem gesamten deutschen Volke, nicht zuletzt in Halle, eine einmütige Begeisterung ausgelöst. Ueberall werden die Vorbereitungen getroffen, um unseren schwer heimgesuchten Brüdern im überfallenen Gebiet bei ihrem Verzweiflungskampf tatkräftigste Hilfe zu leisten. Die Sammlungen werden ein Ergebnis haben, wie es, selbst wenn man die Geldentwertung berücksichtigt, noch keine Sammlung vorher in Deutschland gebabt hat. Vom Landbund unserer Provinz hören wir, daß er bis heute annähernd 40 Millionen zusammengebracht hat, dazu große Mengen Lebensmittel, Hunderte von Zentnern Korn usw. Die Sammlungen gehen fort, der Reichslandbund hat es sich zum Ziel gesetzt, eine Milliarde aufzubringen. Dahinter stehen in ihrem Eifer die Kreise von Industrie und Handel, die Angestellten- und die Arbeiterverbände nicht zurück. Ein Aufruf, der möglichst alle Bemühungen einheitlich zusammenfassen und die Sammel- und Hilfstätigkeit bis in die kleinsten Orte tragen will, steht noch bevor. Hier sei noch folgende Mitteilung verzeichnet:

*

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Halle, teilt uns mit, daß die Zentralarbeitsgemeinschaft der gewerblichen und industriellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beschlossen hat, zugunsten der Bedrängten des Ruhrgebiets den Lohn einer Arbeitsstunde abzuführen, und zwar kann dieser Lohn von dem achtstündigen Tagesverdienst in Abzug kommen oder durch eine Stunde Ueberarbeit aufgebracht werden. Die Arbeitgeber haben sich verpflichtet, jeweils den vierfachen Betrag zu entrichten. Eine paritätische Zusammensetzung des Ausschusses sichert die gerechte Verteilung.

Wieder zwei „Mädchenentführer"!

Sie sind neuerdings wieder sehr in Mode, die Mädchenentführungen, wo auf einsamer Straße plötzlich ein Automobil daherkommt, dem zwei kräftige Männer entsteigen, die mit raschem Griff so ein armes junges deutsches Mädchen packen und in den Wagen setzen, und dann heidi davon nach irgend einer Hafenstadt, von wo aus das unschuldige Ding ins Ausland verkauft wird. Auch die hallische Polizei hatte sich wieder einmal mit zwei Fällen von Mädchenentführungen zu beschäftigen. Der Erfolg war derselbe, der bisher immer dabei rausgekommen ist: die beiden Opfer der „Entführung" gestanden schließlich, daß sie heillosgeschwindelt hatten. Warum sie ihre Mitmenschen und die Polizei so angelogen haben, das wußten sie allerdings selber nicht.

Wir hätten die Sache mit einer Zeile abgetan, aber die auswärtige Presse ist neuerdings wieder voll von diesen phantasievollen Mädchenentführungen per Auto. So wurden unlängst aus der Braunschweiger Gegend zwei Entführungen gemeldet, ebenso mehrere aus Thüringen und aus dem Harz. Die Presse würde unseres Erachtens sich um die Oeffentlichkeit verdient machen, wenn sie nicht immer wieder auf solche Erzählungen, die — das ist erwiesen — in fast allen Fällen Produkte gestörter Nerven sind, hineinfiele. Wir können unseren auswärtigen Kollegen nur dringend dazu raten, endlich von der Verbreitung dieser Torheiten abzusehen.

*

Ein gefährlicher Verbrecher. Es handelt sich um den Einbrecher Albert Gründler aus Halle. Vor einigen Jahren wurde er bei einem Einbruch überrascht, schoß aber sofort auf die ihn verfolgenden Polizeibeamten und verwundete einen schwer. Er konnte überwältigt werden und wurde zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Aber dem verwegenen Burschen, den man in Rendsburg festgesetzt hatte, gelang es nach einiger Zeit, zu entfliehen. Und nun hat er sich lange Jahre der Freiheit erfreuen können. Manche Straftat mag er inzwischen wieder verübt haben, bis ihn gestern hier sein Geschick ereilte.

Verein für Erdkunde.

In der Vortragsreihe über den Vulkanismus, die der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde veranstaltet, sprach Herr Prof. v. Wolff am 25. Januar über die Produkte des Vulkanismus. Der Ausgangsstoff aller vulkanischen Vorgänge ist das Magma, der heiße Gesteinsbrei tieferer Erdräume. Seine wesentlichen Bestandteile sind eine zähe Schmelze von Mineralien, die zumeist Silikate sind, und leicht flüchtigen Stoffen, die in der Schmelze aufgelöst sind. Im Ablaufe eines vulkanischen Vorganges findet eine Abkühlung statt, bei der nach im Vortrag erläuterten chemisch-physikalischen Gesetzen (der Phasenregel) die Gase aus dem Magma entweichen, wie jeder Vulkanausbruch beobachten läßt. Diese Entgasung kann sich zu einer Geschwindigkeit steigern, die den Ausbruch zur Explosion umgestaltet. Der Rest des Magmas verflüssigt sich beim Auftritt im Vulkan. Für den flüssigen Zustand wird die Bezeichnung Lava gebraucht. Die Wärme, mit der die Lava am Vulkan austritt, läßt sich nach den Mineralien beurteilen, die in der Lava auskristallisieren. Danach beträgt die Temperatur beim Ausfluß etwa 1100 Grad, doch kann sie auch höher oder tiefer sein. Unter 900 Grad kristallisieren keine Mineralien mehr aus, sondern die Lava erstarrt zu einem vulkanischen Glase. Das Aussehen der Lava hängt ab von dem Gasreichtum, der beim Erstarren noch vorhanden war. Gasreiche Laven erstarren zu einem porösen Gestein von sehr zerrissener Oberfläche, Blocklava, während gasarme Laven zu dichter Fladenlava werden. Die Fließgeschwindigkeit eines Lavastromes kann sehr verschieden sein; man kennt Geschwindigkeiten von Metern und von Kilometern in der Stunde. Die einem Vulkan entweichenden Gase reißen oft Lavateilchen in die Höhe, die je nach der Größe zu Bomben oder zu Asche erstarrt zu Boden fallen. Die verschiedenen Arten von Lava wurden im Lichtbilde gezeigt.

Der nächste Vortrag über den Bau der Vulkane findet erst am Freitag, 9. Februar, statt (im Zoologischen Institut, Domplatz).

Die Bäckerzwangsinnung gibt heute im Inseratenteil die neuen Preise für markenfreies Brot und Brötchen bekannt.

Der „Gipfel" der Diebesfrechheit. Auf dem Gebäude der Torschule wurde in der vergangenen Nacht die Platinspitze des Blitzableiters gestohlen. Das ist tatsächlich „die Höhe".

Tod im Beruf. Gestern vormittag geriet ein Brauereiarbeiter in dem Pumpenraum der Freyberg-Brauerei, Glauchaer Straße 49/52, in eine Transmission, wobei er tödlich verletzt wurde. Soweit feststellbar, liegt die Schuld eines anderen nicht vor. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhofe überführt.

Mißbrauch von Wochenkarten. In letzter Zeit mehren sich in auffallender Weise die Fälle widerrechtlicher Benutzung von Eisenbahnwochenkarten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Wochenkarten — nach ausdrücklichem Vermerk — nicht übertragbar sind und nur von demjenigen benutzt werden dürfen, dessen eigenhändige Unterschrift sie tragen. Widerrechtliche Benutzung stellt sich als eine Schädigung der Staatskasse in betrügerischer Absicht dar und führt bei ihrer Feststellung regelmäßig zur Einleitung eines Strafverfahrens wegen Betruges. Es wird daher eindringlich davor gewarnt.

Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein. Am 28. Januar, vorm. 10½ Uhr, in der Aula der Universität öffentlicher Vortrag des berühmten Historikers Geheimrat Prof. Dr. Dietrich Schäfer (Berlin) über das Thema: „Die Deutschen ein Erobervolk?" Eintritt frei. Gäste, auch Damen, willkommen. — **Verein Gesundheitspflege.** Der Mitgliedsbeitrag für 1923 ist von der Hauptversammlung auf 1000 M., der Betrag für die Nebenkarten auf 100 M. festgesetzt worden. Die Beträge müssen laut Satzungen bis zum 15. Februar gezahlt sein. Seit dem 1. Januar ist der „Naturarzt" beim Kassenführer Patrunky, Barfüßerstr. 12, abzuholen.

Halle als Pflegestätte der Pferdezucht.

213 Hengste in Kreuz + 15000 Stuten + Ein Hengst 11 Millionen Mark wert.

Heute vormittag ist vom Landgestüt Kreuz an der wilden Saale der erste Zug der Hengste ausmarschiert, die, wie in jedem Jahre, vom Januar bis Ende Juli auf die 64 Stationen der Provinz Sachsen verteilt werden, um dort die Bedeckung der Mutterstuten vorzunehmen. Während in den anderen Jahren der Versand nach Beendigung der Deckzeiten erfolgte, muß dieses Jahr der hohen Frachtkosten wegen Hausmarsch erfolgen. Also so sieht heuer in Tagesmärschen von 17 bis 18 Kilometern ein Trupp nach dem anderen die Straßen über Trotha, Nietleben, Merseburg, Bernburg oder Wittenberg in das Land bis in alle Teile der Provinz. Die erste Gruppe von 60 Hengsten, die heute morgen auszog, ist für die Kreise Querfurt und 2, das Eichsfeld und Göttingen, bestimmt. Die nächste Gruppe wird sich über die Kreise Delitzsch, Liebenwerda und Torgau verteilen, die dritte über Wittenberg und Schweinitz, während die letzte in etwa drei Wochen die Altmark verlorgt. Ein für die Muttertiere der Umgegend von Halle bestimmter Bestand bleibt in Kreuz.

Aus den einzelnen Gruppen sind nach dann Bestände von vier, drei, zwei oder einem Hengst, die unter Leitung eines Gestütwärters die Boxen in den Mietställen der Stationen beziehen, um von dort aus die Bedeckung der ihnen zugeführten Stuten auszuführen. Von der wachsenden Bedeutung des Landgestütes Kreuz erhält man einen Begriff, wenn man hört, daß den Tieren der einzelnen Station früher 500 bis 600 Stuten zugeführt wurden, während 1920/21 die Zahl sich auf 15000 erhöhte. Die Hengste sind deshalb vom dritten Jahre an in diesem Alter fallen auf das einzelne Tier etwa 40 Bedeckungen, bei tortschreitendem Alter führen sie in dem Zeitraum des halben Jahres vom Januar bis Juli im Durchschnitt 70 bis 80 Bedeckungen aus, ja einzelne erreichen die Ziffer von 126. Tragezeit der Muttertiere ist 11 Monate. Den Zeitverhältnissen entsprechend wird jetzt das Deckgeld nach Hafer berechnet; so hat der Besitzer einer Stute für die Zulassung zwei Zentner Hafer zu entrichten.

*

Mancher unserer Heidewanderer zog an schönen Sonntagen an den roten Gebäuden hinter dem Birkenwäldchen, zwischen Saale und Brandbergen, vorüber, und konnte sich wohl nicht im entferntesten einen Begriff machen von dem Wert der dort geleisteten Arbeit, die sonst wenig der Oeffentlichkeit zum Bewußtsein kommt, und von dem in den Hengstbeständen festgelegten Wert. Die sehr stofflich veranlagte Gegenwart versucht ja heute alles in klingende Münze (oder raschelnde Scheine) umzurechnen. In Papiermark ausgedrückt besitzen sich die Kaufsumme eines ausgewachsenen Hengstes auf 6 bis 8 Millionen Mark. Ein Fachmann nachmann der Pferdezucht taxierte die letzten Tage den Wert eines einjährigen Hengstes auf 9 bis 11 Millionen Mark. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß es sich nicht um belanglosere Arbeitstiere handelt, sondern um hochwertige Deckhengste, da ja von ihrer Beschaffenheit der Nachwuchsausfall einer ganzen Provinz abhängig ist.

Von diesen Tieren birgt das Landgestüt 213 Stück, die nach der Verlehung ihres wichtigsten Amtes in der Deckzeit das übrige halbe Jahr wieder im Gestüt verbringen, unter Arbeit und Pflege. Immer hat das Gestüt diesen reichlichen Bestand nicht gehabt; bei seiner Begründung vor 32 Jahren zählte es erst 65 Stück, die von dem alten Gestüt Neustadt an der Dosse — das unter Friedrich Wilhelm III. gegründet ist und 1877 von Döhlen bei Cradtz übersiedelte — nach Halle verpflanzt wurden. Und zwar zogen die 65 Muttertiere in die 1888—91 errichteten Hauptgebäude ein; erst der jedes Jahr um etwa 10 bis 15 Tiere wachsende Bestand machte die Hinzunahme des früher der Domäne Lettin gehörigen Vorwerks Kreuz nötig.

Namen von gutem Klang traten die Männer, die die Geschicke des Gestütes leiteten und es zu steigender Bedeutung führten. Die längste Zeit stand bisher der Landstallmeister v. Branconi an der Spitze, und zwar von 1891 bis 1911, dann folgten in kurzen Zwischenräumen Graf Lehndorff, der Sohn des früheren Oberlandstallmeisters, dann Graf zu Dohna, der von hier nach Südwestafrika ging, um dort ein Gestüt zu gründen. Bis 1921 hatte die Leitung inne der jetzige Leiter des Haupt- und Landgestütes Remonte, Rittmeister a. D. Henniges. Es folgte ihm Amtsrat Kühne (Mansfelder), der ein erfolgreicher und in Fachkreisen bekannter Züchter der Provinz Sachsen ist. Seit Februar 1922 steht an der Spitze der jetzige Direktor Major a. D. Schwechten, auch ein Kind der Provinz Sachsen. Die Verwaltung besorgt Rendant Kieth. Meister und tätig ein Stallmeister, drei Oberwärter und 66 Wärter. Gebäude und Hof erstrecken sich über 18 Morgen.

Wenn auch ein bekannter Ausspruch besagt, daß ein braves Pferd in den Stelen stirbt, so gibt es hier nie überall Ausnahmen. Denn die Bestimmung dieser Rösser ist nicht, in den Stelen zu gehen. Sie tragen weit höheres Verlangen. Und sind sich ihrer edleren Bestimmung wohl bewußt. Oeffnet sich die Tür des großen Stalles, dann erblickt der Besucher in langer Reihe braun und schwarz glänzende Rücken, edel geformte Hälse und geistige Männen. In stolzer Selbstgenügsamkeit und ihres Wertes sicher wenden die wuchtigen (und wichtigen) Tiere in den Kaltenständern dem Beschauer die mächtigen Hinterteile zu; selten wendet sich gelegentlich ein Kopf, nur wenn der Wärter mit bekanntem Ruf zu ihnen tritt, drehen sich schwer die prächtigen Körper mit dem gewellegten Fell. Ueber den Köpfen künden Tafeln die Abstammung, Vater, Mutter und den Züchter; auch das Geburtsjahr ist nicht vergessen. Uns stolze Aufnamen tragen sie. Da steht ein Orion neben dem Mameluck, ein Rinaldo neben dem Cäsar, ein Smaragd neben dem Strolch, und wenn Pferdebameinenautorität gestattet wäre (was sicheren Unglückes wegen unterbleiben möge), dann müßte neben den Sokrates seine Xantippe zu stehen kommen.

Gerades Pferd — gesundes Pferd! Jagt eine alte Bauernregel. Und gesund sind sie, diese Stammhalter und Wahrer ihrer Gattung. In der Morgenfrühe verlassen sie die heißen und kühleren Ställe, um auf dem Exerzierplatz an der Leine bewegt und dann gepuzt zu werden. Regelmäßiger, als ein geplagter Mensch der Gegenwart es tun kann, nehmen sie zu den Mahlzeiten um 6 Uhr morgens, ½12 uns 2 Uhr mittags und ½6 Uhr abends ihre 15 Pfund Hafer und 15 Pfund Heu ein, erhalten sie die 15 Pfund frisches Stroh vorgeschüttet. Der sachkundige Oberwärter, der mich begleitete, stellte ihnen das Zeugnis großer Intelligenz und Folgsamkeit aus (wenn auch halbstarrige Elemente genau wie bei den Menschen vorkommen sollen); er freute sich, daß das Nachbarhaus für kranke Pferde leer ist und wünschte mit mir, daß es recht lange noch leer bleiben möge. Im Durchschnitt erreichen die Pferde ein Alter von 22 bis 23 Jahren; jedoch sind Fälle von 27 Jahren vorgekommen. Das älteste Roß zurzeit zählt 15 Lenze.

Nach Arten birgt unser Gestüt an Vollblütern drei Stück und zwar den 1910 geborenen Turmfalke, der 1913 das Hamburger Derby gewann, den Sparr (eine Art Patrichohn) und den Freibeuter, der in letzter Zeit noch eine Anzahl Rennen an erster oder zweiter Stelle lief; an Halbblütern sind etwa 40 perteten, während die übrigen wertvolle Kaltblüter sind, die sich landsmannschaftlich zusammensetzen aus reinen Belgiern, Holländer, Rheinländern, Hannoveranern, Belgiern provinzialsächsischer Abstammung, Oldenburgern und Graditzern.

Es ist ohne weiteres einzusehen, daß durch die gegenwärtige Preissteigerung auch das Landgestüt in Futterbeschaffung und Unterhaltung mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat; für die Pferdezucht eines Landes aber, die arbeitskräftige und ausdauernde Tiere erziehen will, ist die Tätigkeit eines Gestütes — und für die Provinz Sachsen das des Landgestütes Kreuz bei Halle — von einschneidender Wichtigkeit. Wie Kreuz bisher in aufsteigender Linie arbeitete, ist es auch weiterhin bemüht, zu einem Teil das Wort Lügen zu strafen, das da besagt: Wer Pferd und Frauen suchet ohne Mängel, hat nie ein gutes Pferd im Stall, im Haus nie einen Engel.

—o—

Zweites Konzert des Händel-Vereins.

Halle, den 25. Januar.

Aus den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen ergibt sich für die Konzerte veranstaltenden Vereine ganz von selbst die Notwendigkeit, in erster Linie hiesige Kräfte heranzuziehen. Der Kammermusikabend, für dessen Ausführung Mitglieder des Stadttheaterorchesters gewonnen waren, die sich schon wiederholt in ähnlichen Aufgaben bewährt haben, kann als im ganzen gelungen bezeichnet werden. Allerdings wird das Ensemble Wert darauf legen müssen, den Streichkörper angemessener zu besetzen. Wir haben schon anläßlich der Abende des „Hallischen Streichquartetts" darauf hingewiesen. Was sonst an den Darbietungen noch unbefriedigt ließ, war anscheinend weniger eine Folge der Zusammensetzung, als vielmehr einer nicht bis zur letzten Feile gediehenen Vorbereitung. So litt das Doppelkonzert von Bach, in welchem unsere sonst so tüchtigen Konzertmeister Johann Verteeg und Artur Bohnhardt mit Dr. Ludw. Kraus am Klavier tätig waren, unter allerband Unklarheiten, auch der Stil war nicht recht getroffen.

Hohes Lob gebührt der Mitwirkung der Bläser, Hermann Weidlich (Fl.), Rich. Freudenberg (Ob.), Max Baum (Klar.), Fritz Held (Horn) und Adolf Karl (Fagott), die einen Vergleich mit bekannten auswärtigen Gästen durchaus nicht zu scheuen brauchen. Als gleichwertig ist Karl Hamann zu nennen, dessen Kontrabaß dem Gesamtklang Fundament und Stütze bereitete.

Beethovens Septett gehört zu seinen beliebtesten und volkstümlichsten Werken und ist in mancherlei Bearbeitungen überall heimisch geworden. Kein Wunder, daß doch darin eine solche Fülle von Melodien, ein solcher Reichtum an Empfindung und Wohlklang, daß es auch den ungelehrten Musikliebhaber unmittelbar anspricht und bezaubert. Spohrs Nonett ist ein häufiger Gast. Das unterhaltsame und amüsante Werk, in dem nicht zufällig der Violine eine hervorragende Rolle zugeteilt ist, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und die ausführenden Künstler entsprechend ausgezeichnet.

Der Händel-Verein hat sich von seinem ursprünglich vorgezeichneten Programm — Pflege vorklassischer Musik — in erfreulich weiterziger Auffassung entfernt, und wir dürfen vielleicht der Hoffnung Ausdruck geben, daß er noch einen kräftigen Schritt weitergeht und sich der modernen Musik (nach 1900!) annimmt. Er würde dadurch an der Erfüllung einer Kulturmission verdienstvoll mitarbeiten. An sonnenden Aufgaben sozialer und instrumentaler Kammermusik, die in den Rahmen seiner Veranstaltungen passen, fehlt es nicht, und Prof. Rahlwes als musikalischer Leiter steht der modernen Musik wohl so nahe, daß eine Betätigung in dieser Richtung auch seinen persönlichen Anschauungen entsprechen würde. Einige in Betracht kommende Komponistennamen seien wahllos genannt: Schönberg, Rudi Stephan, Hindemith, Gräner, Scherchen!

Dr. H. Kleemann.

Stadttheater. Heute, Freitag, abds. 7½ Uhr, geht „Der Rosenkavalier" in Szene, morgen, Sonnabend, nachm. 3½ Uhr Weihnachtsmärchen „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" abds. 7½ Uhr „Die Gezeichneten" (für Diensteg-Stammkarten). Sonntag, abds. 7½ Uhr „Robert und Bertram". Montag „Der Wettlauf mit dem Schatten".

Im Thalia-Theater wird am Sonntag, abds. 7½ Uhr, der Schwank „Die drei Zwillinge" gegeben. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters.

Wie wird das Wetter morgen sein?

Das Tief im hohen Norden zieht ostwärts, während der hohe Druck unverändert mit einem Maximum vor dem Kanaleingange liegt. Auf der Rückseite des Wirbels dürfte die Temperatur infolge der zu erwartenden böigen Nordwestwinde etwas sinken. Niederschläge dürften in Schauern auftreten.

Zu Mk. 187.50 wöchentlich

kann die „Saale-Zeitung" in nachstehenden Geschäftsstellen abgeholt werden:

Alte Promenade 10	**Mitteldeutscher Verlag, Buchhandlung;**
Bernhardystraße 51 (Ecke Südstr.)	**O. Nürnberger, Zigarrengeschäft;**
Bölberger Weg 6	**Karl Gramm, Zigarrengeschäft;**
Breite Straße 14	**Paul Sonntag, Kolonialwarengeschäft;**
Forsterstraße 37	**A. Meyer. Zigarrengeschäft;**
Friedrichsplatz 6	**Marie Brink, Weißwarengesch.;**
Friedrichstraße 1	**Reinhold Pojer, Zigarrengesch.**
Glaucharer Straße 10	**Paul Mertens, Kolonialwarengeschäft;**
Große Steinstraße (Ecke Hinksgartenstr.)	**Siegismund Püß, Zigarrengeschäft;**
Große Ulrichstraße 18	**F. Hartmann, Zigarrengeschäft;**
Hardenbergstraße 16	**Robert Müller, Friseur;**
Leipziger Straße 84	**M. Müller, Zigarrengeschäft;**
Ladenbergstraße 49	**P. Schröder, Papierhandlung.**
Landwehrstraße 7	**A. Wenzke, Zigarrengeschäft;**
Ludwig Wuchererstr. 1	**Anna Königsmann, Buchhdlg.;**
" " 54	**Heinrich Frosch, Zigarrengeschäft;**
Mansfelder Str. 50	**Paul Hanke, Kolonialwarengesch.;**
Marktplatz 24	**Otto Hendels Buchhandlung;**
Mühlweg 22 (Ecke Bernburger Str.)	**Emil Tischer, Zigarrengeschäft;**
Neue Promenade 1a	**Hauptgeschäftsstelle;**
Reilstraße 114	**Herm. Schmidt, Zigarrengesch.;**
Riebeckplatz (a. d. Goldenen Kugel)	**B. Martfeld, Buchhandlung;**
Sophienstraße 9	**Röhlings Nachf., Papierwarengesch.**
Steinweg 29 (Rannischer Platz)	**Frau Kopich, Zigarrengeschäft;**
Steinweg 46/47 (Ecke Taubenstr.)	**Siegismund Püß, Zigarrengeschäft;**
Trotzstraße 24, pt. l.	**Zweiggeschäftsstelle Giebichenstein.**

Kajaani, das finnische Weimar.

Von Emil Herold-München.

Neben Nyslott und Knopio soll Kajaani das schönste finnische Landstädtchen sein. Der Deutsche, der diesem sodenden Lobe folgt, wird, wenn er mit deutschen Augen auch oben im Norden sieht, freilich etwas enttäuscht sein von dem „schönen" Kajaani. Es hat nichts von dem altertümlichen Reiz eines Rothenburg, nichts von der trauen Gemütlichkeit, die etwa in den Gassen von Tölz oder Murnau spazieren geht, nichts von der Vertrautheit des fränkischen Gräfenberg oder dem waldumrauschten Idyll eines Harzstädtchens, hat keine winkligen Straßen mit schönen Ueberschneidungen, keine stillen Gassen, keine originellen Häuschen, über die die Jahrhunderte eine Patina gewoben, keinen Marktplatz mit plätschernden Brunnen, kein . . . Es hat überhaupt nichts, was ein deutsches Auge entzücken könnte. Schnurgerade und ewig, ewig parallel marschieren seine Straßen, schmiegt sich zärtlich ans Gelände an. Ja, sie vergewaltigen es direkt und winden sich lieber vertikal als horizontal. Nur eine einzige, die unten vom Landungsplatz am See auf die Höhe hinaufkletiert, schmiegt sich wohl oder übel den Verhältnissen an. Sie verspricht viel, diese hübsche Straße, aber wenn man oben ist, ist man enttäuscht. Da ist kein einziges Häuschen, das sein eigenes Gesicht hätte. Sie sind mit ein paar Ausnahmen alle aus Holz, alle einstöckig und die meisten in bleichem Grün gestrichen. Nirgends ein originelles Giebeldach, nirgends ein hübscher Erker oder ein Haustor, vor dem man entzückt stehen bleiben könnte. Selbst das Hauptgebäude der Stadt, das Rathaus, unterscheidet sich von den übrigen Häuschen nur durch einen kleinen Turmstumpf, den man ihm sehr roh aufgestülpt hat. Nur drei oder vier Gebäude imponieren durch ihre Größe, das gut eingerichtete Seminar, ein Backhaus und — auch durch ihre geschmackvollen Formen — die große Holzfirche mit einem hübschen, kleinen Park davor, in dem die Opfer ruhen, die der Befreiungskampf vor dem Städtchen gefordert hat. Unter ihnen liegt auch ein deutscher Jäger — es ist das nördlichste deutsche Soldatengrab —, der in den Stromschnellen seinen Tod gefunden hat.

Kajaani, das nach unseren Begriffen etwas langweilige Städtchen, ist trotzdem eine der berühmtesten Sommerfrischen Finnlands. Kein Wunder allerdings, denn es liegt in einer reizenden Umgebung, so mitten im Herzen Finnlands, beinahe mit der Bahn vom Süden aus zu erreichen und Ausgangspunkt für eine Reihe der schönsten Fahrten durch Mittel- und Nordfinnland. Hier beginnt die berühmte Wasserstraße nach Uleaborg. Zuerst zu Schiff über den großen Utajärvi, einem der herrlichsten Seen Finnlands mit vielen kleinen und großen Inseln. So lieblich der See ist, er ist tückisch, wenn ein Sturm über ihn hinwegrast. Ich bin einmal zusammen mit Raumburger Jägern und bayerischen Gebirgsartilleristen in einen Sturm über den See gefahren, sie haben fast ausnahmslos die Seekrankheit bekommen und ihre Stahlhelme zu einem Zweck benutzen müssen, für den sie sehr geeignet erschienen, aber keineswegs gemacht worden sind. Von Vaala, dem anderen Ende des Sees, geht dann die Fahrt mit dem Teerboot über die landschaftlich hervorragend schön gelegenen und den Reisenden in ständiger Spannung haltenden Stromschnellen Niskakoski, Amakoski, Pyläkoski und Merikoski nach Uleaborg.

Kajaani ist für die Finnen auch eine Art Weimar. Hier hat Johann Messinius als Gefangener in der Kajaanisburg, deren Ruinen auf einer kleinen Insel des Flusses zwischen zwei Stromschnellen liegen, seine Geschichte von Finnland geschrieben, und hier ist die Geburtsstätte des finnischen Nationalepos, des „Kalevala". Was uns das Nibelungenlied ist, das ist dem Finnen „Kalevala". Es erzählt in einer Reihe von Gesängen den Kampf zwischen den Völkern Kalevalas (Finnland) und Pojolos (Lappen). Eine Hauptperson — man sieht sein Bild fast auf jeder Streichholzschachtel — ist Väinemöinen, ein alter, zaubermächtiger Sänger, der Erfinder der Kantele (einer Art Zither), neben ihm Ilmarinen, der Schmied der Zaubermühle Sampo, der kampflustige Lemminkäinen und die unglückliche Jungfrau Aino. Dieses Epos, das in einzelnen Abschnitten auch in der Volksschule gelesen wird, und das wohl jeder Finne kennt, ist von Elias Lönrott herausgegeben worden. Lönrott, der Sohn eines einfachen Bauern, war ein Apothekerlehrling und studierte später mit Unterstützung seines Prinzipals Medizin. Einen Teil seines Unterhalts verdiente er sich als Runosänger, das heißt, er sang zur Kantele alte Lieder, die sich von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt hatten. Als er Bezirksarzt in Kajaani geworden war, sammelte er auf seinen weiten Reisen — sein Besirk reichte bis nach Karelien hinein — alle diese alten Lieder, die die Runosänger sangen und brachte System hinein. Lönrott ist wohl der populärste Dichter Finnlands geworden. Sein Bild hängt fast in jeder Bauernstube, und mit einem gewissen Stolz zeigt der Kajaaner das Haus, in dem er gewohnt hat. Etwas östlich von der Stadt liegt im Walde Lönrotsvilla, seine kleine Sommervilla, eine einfache Blockhütte, in der er an dem Epos gearbeitet hat. Das ist ein kleines Nationalheiligtum geworden. Dort auf dem grünen Rasen um diese Lönrotsvilla feiern die Leute von Kajaani mit ihren Sommergästen die „weißen Nächte" . . .

Kunstpflege in bedrängten Gebiet. In der politisch isolierten, wirtschaftlich bedrängten und kulturell bedrohten Rheinpfalz sind, ausgehend von der vor Jahresfrist begründeten Arbeitsgemeinschaft „Bildender Kunst", Bestrebungen im Gange, eine Kunstgalerie beim Pfälzischen Gewerbemuseum in Kaiserslautern zu schaffen, worin neben den in der Pfalz tätigen Künstlern ausgewählte Arbeiten aus dem gesamten deutschen Kunstschaffen (Malerei, Plastik, Graphik und angewandte Künste) eine Sammelstätte finden sollen. Durch Stipendien, Ankäufe und Preisausschreiben sollen die heimischen Künstler weitestgehend unterstützt werden.

Das neue Münchener Kunstausstellungsgebäude — auf dem toten Gleis. Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags erklärte der Kultusminister, daß zwei Projekte der Bebauung des alten Botanischen Gartens fertiggestellt seien, daß aber an eine Ausführung vorläufig nicht zu denken sei. Somit liegt nun wohl der Plan eines neuen Münchener Kunstausstellungsgebäudes für absehbare Zeit hinaus auf dem toten Gleis. Immerhin wird die öffentliche Aufmerksamkeit wachen müssen. Das Projekt bleibt wichtig; es bleibt berechtigt, ja notwendig.

Uraufführung in Gera: „Ernst Geners „Apokalypse". Mit der Aufführung des Dramas „Apokalypse" von Ernst Gener gab das Neustische Theater dem jungen Schlesier zum ersten Male das Wort auf einer Bühne. Ein stoffkühnes Gebilde ist dieses Werk, das sich das Ets der Polarnacht zum schauervollen Schauplatz wählt. Ein starkes Weib sucht ihren verschollenen Gatten, der zur Entdeckung ferner Zonen der Erde und des menschlichen Erlebens auszog. Doch in der mächtigen Oede des Winters besiegt das Weibchen in ihr die nach dem Einzigen Sehnsüchtige, die sich durch Männerkleider gegen lüsterne Augen des Schiffsvolkes schützt. Sie sinkt herab zur Matrosendirne, — und in tiefster Entfremdung treffen sich Mann und Weib. Aber an der Schwelle des Todes überwindet die Größe der Seelenliebe die schmutzige Verirrung des Frauenleibes. Roland und Konsorten ist das Stoffliche aufgebaut und durchgeführt. Nur das Ausschöpfen durch den Geist des Wortes ist nicht gelungen. Trotzdem bleibt es Verdienst des Dichters und des suchenden Bühnenleiters, wieder einmal gärendes Leben dem abgenützlich aufgewärmten Unfug der Theaterleiter entgegengestellt zu haben. — Die Aufführung stand dank der Inszenierungskunst Karl Wedemunds lebhaftesten Beifall.

Geschäftsverkehr.

Tropfbare Rezepte!

Weiße Rüben und Kartoffeln mit Senfsoße. 1 Kilogramm gepützte, mittelgroße Rüben und ebensoviel geschälte Kartoffeln werden in mundgerechte Stücke geschnitten und jedes für sich in Salzwasser gar gekocht, abgegossen, trocken geschwenkt und vermischt auf einer tiefen Schüssel angerichtet, durcheinander hat man in einer Kasserolle etwas Butter oder gutes Bratenfett kochendheiß werden lassen, rührt löffel Mehl darin, schabt 1 Zwiebel, etwas Salz und 10 Tropfen Maggi's Würze hinein und gießt dies gleichmäßig über das Gemüse.

Grünkohl. Der Grünkohl ist am besten, wenn ein Frost darüber hinweggegangen ist. Man rupft Grünkohl heute man die Blätter von den Stielen, wäscht sie sorgfältig, kocht sie in Salzwasser weich und schneidet sie gleich mit feinem Messer. Butter oder gutes Bratenfett läßt man anwärmen, macht mit Mehl und einer Zwiebel eine gelbe Mehlschwitze, gibt den Kohl zu, verrührt ihn gut mit der Mehlschwitze und stellt dann mit etwas Fleischbrühe auf, würzt mit 1 Löffel Zucker, Salz, Pfeffer und Muskatnuß und läßt den Kohl noch eine Stunde dünsten. Um den Kohl recht wohlschmeckend zu Tisch zu geben, fügt man beim Anrichten noch einige Tropfen Maggi's Würze bei.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 der Gewerbesteuerordnung der Stadtgemeinde Halle werden zum Zwecke der Veranlagung zur Gemeinde-Gewerbesteuer für das Jahr 1923 vom Magistrat — Steuerdeputation — den Gewerbetreibenden Formulare zur Angabe des gewerblichen Reinertrages zugestellt. Die hierbei vorgesehene 14tägige Einreichungsfrist wird hierdurch bis 15. Februar verlängert.

Diejenigen Gewerbetreibenden der Stadt Halle, welche bis 1. Febr. 1923 ein Gewerbesteuer-Erklärungs-Formular nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, ein solches Formular im Gewerbesteuer-Büro, Rathausstr. 19 III, Zimmer 72, anzufordern, andernfalls die im § 14 der angezogenen Ordnung vorgesehene Bestrafung erfolgen wird.

Halle, den 19. Januar 1923. Der Magistrat.

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Todesfälle: Gustav Rudolph, 33 J. Melitta Otto, 32 Jahre.

Von auswärts:

Bernburg. Todesfälle: Richard Narr. Otto Schweinefuß, 54 J. Johann Eilstein, 52 J.

Eisleben. Todesfall: Pauline Stimann, 81 J.

Leipzig. Geburt: Oswald Hildebrandt 1 S. — Vermählung: Paul Jenzsch mit Johanna Jahn — Todesfälle: Paul Kollmann, Bruno Hessel, Herbert Bank, 15 J. Hermann Steinbach, 87 J. Alfred Schreiber, 31 J. Emma Schlaenitzel geb. Karhoff. Minna verw. Bräutigam geb. Blumner, 57 J. Wilhelmine verw. Herz.

Nordhausen. Todesfall: Fräulein Kaiselt, 5 Wch.

RINO-SALBE
bewährt bei:
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHUSS/ROSTSCHADEN
Erhältlich in den Apotheken
RICH. SCHUBERT & CO. G.M.B.H.
Weinböhla-Dresden

Amtliche Bekanntmachung.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 627 bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Filiale Halle, hier, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig, eingetragen: Nach dem durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 19. Dezember 1922 ist das Grundkapital um 400 Millionen auf 800 Millionen Mark erhöht worden. Durch den Beschluß derselben Versammlung sind die §§ 4, 8, 10 und 31 des Gesellschaftsvertrags durch Bestimmungen über die Zusammensetzung des Grundkapitals, die Rechte der Vorzugsaktien, die Teilnahme neuer Aktien am Jahresgewinn, die Einziehung von Aktien, die erforderliche Mehrheit bei Generalversammlungsbeschlüssen, besonders bei Satzungsänderungen, und die Verteilung des Reingewinns entsprechend der Niederschrift geändert worden. Neu ausgegeben werden Inhaber-Stammaktien im Betrage von 360 Millionen Mark — 190 000 Stück je über 1000 M., 22 800 Stück je über 5000 Mark und 7600 Stück je über 10 000 M. und Inhaber-Vorzugsaktien im Betrage von 20 Millionen Mark — 2000 Stück je über 10 000 M., und zwar 50 Millionen Mark Stammaktien zu dem Kurse von 370 %, alle übrigen Aktien zu dem von 100 %. Nach dem Gesellschaftsvertrage haben die Vorzugsaktien 15faches Stimmrecht bei Beschlüssen über Aenderung der Satzungen, Auflösung der Gesellschaft und bei Aufsichtsratswahlen. Sie erhalten aus dem jeweilig verteilbaren Jahresgewinn vor den Stammaktien eine Dividende bis zu 4 % nach Maßgabe der geleisteten Einzahlungen und bei Auflösung der Gesellschaft — nach einer 4proz. Verzinsung der einzahlten Beträge während der bis zur Auszahlung verstrichenen Zeit des laufenden Geschäftsjahres — eine Ausschüttung bis zur Höhe der geleisteten Einzahlungen, ehe auf die Stammaktien etwas entfällt. An dem hiernach verbleibenden Vermögen der Gesellschaft stehen den Vorzugsaktionären keine Rechte mehr zu.

Halle, 22. Januar 1923.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Schellack
liefert für alle Industriezwecke
C. Ramm, Leipzig,
Hardenbergstr. 46. Tel. 30406.

Vernickeln Erneuern
von Metallgegenständen jeder Art führt aus
Ferd. Haussengier,
Metallwarenfabrik,
Barfüßerstraße 9.
Telephon 1196.

Damentuch, ia. Qual. Glanz zu eleg. Kleidern und Kostümen versendet billigst Proben frei **Max Klemer Sommerfeld N.-L.**

Glyzeran Schuh-Creme

Auf blanke Stiefel kommt es an.
Das merk' sich jeder Lebemann!
Herstell.: Chem. Fabrik „Glyzerol" G.m.b.H., Berlin NO. 18
In allen besseren Geschäften erhältlich!

Offene Stellen

Nach Amerika
und anderen Ländern!
Junge Leute, die gern zur See fahren möchten, erhalten auf briefl. Anfrage vorherige Aufklärung und Rat
Adresse:
Seemännische Auskunftsstelle Greif B., Marienstr. 7.

Alleinmädchen,
nicht unter 18 Jahren, kinderlieb und arbeitswillig, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, für kl. Haushalt (2 Pers. u. 2 Kinder 3½ und 1½) und etwas Kleinvieh üben., sofort oder 1. Februar gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Frau **Runge,**
Kröllwitz b. Pößneck
in Thür.

Suche besseres
Kinderfräulein
zu 3 jähr. Mädel. Nähkenntnisse erw. Antritt 1. 2. oder 1. 3. Alter u. Gehaltsanspr. an
Fr. T. Kleemann,
Domäne Tannawurf
bei Heldrungen.

Zum 1. 2. oder 1. 3.
Wirtschafterin
gesucht, perfekt im Kochen, Einmachen und Geflügelzucht.
Stiftsgut Hohenebra
(Thüringen).

Suche zum 1. Februar oder spät. ein erfahrenes, gewandtes
Stubenmädchen
bei hohem Lohn.
Frau Domänenrat **Schulze,**
Ichtershausen b. Arnstadt.

Suche für sofort ein junges **ehrliches Mädchen**
zur Unterstützung d. Hausfrau.
Raderelt,
Mägdesprung (Harz).

Gesucht für 1. Februar ein sauberes, ordentliches
Mädchen,
im Servieren bewandert, unter günstigen Bedingungen.
Rochlitzer, Mühlenamt,
Oberröbrau bei Apolda.

Ordentliches, sauberes
Dienstmädchen
zum möglichst sofort. Eintritt bei guter Bezahlung gesucht.
Frau Anna Böhm,
Sonneberg. Juttaplatz.

Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Februar b. J. gesucht.
Dr. Busse. Elsterwerda.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht
Frau **Margarete Kranz,**
Arnstadt, Ried 18

Sauberes, fleißiges
Hausmädchen
für sofort oder 1. Februar bei günstigen Bedingungen gesucht. **Kaffee Liebold, Friedrichroda.**

Küchen-wirtschafterin
(Oberköchin) gesucht. Zeugnisse, Bild, Lebenslauf, Gehaltsansprüche erbeten.
Bad Blankenburg, Thüringerwald,
Pierrenfeststätte
Villa Emilia.

Ihre Stütze
Köchin, Hausmädchen u. sonstiges Hauspersonal finden Sie durch eine
kleine Anzeige
in dieser vorbreitigen Tageszeitung.

Junges Mädchen
gesucht, das alle Hausarbeiten mit verrichtet. Zeugnisse Lohn. Familienanschluß.
Frau Rechtsanwalt
Pfützner, Bindersleben 30

Gesucht für sofort oder später 2 gebildete, arbeitsfreudige junge
Mädchen
z. Unterstützung im Haushalt, **Kurhaus Sophienhöhe bei Frankenheim,** Rhön.

Junger Leute-Kaufmann sucht für 1. Februar einfach
möbl. Zimmer.
Nähe Bahnhof. Offerten unter O. 2872 an die Expedition dieser Zeitung.

Sucht Nähe Klosterstraße möbliertes
möbl. Zimmer
p. 15. IV. f. 2 Seminaristinnen. Ang. m. Preis unter E. 717 a. d. Exp. d. Ztg.

Stellen-Gesuche

Ein in mittleren Jahren stehender zuverlässiger Mann sucht Stellung als
Haus- oder Hofverwalter,
Förtner oder **sonstigen Vertrauensposten,** übernimmt evtl. Kantine in größ. Fabrik. Gefl. Angebote erb.
Wilhelm Dörmer,
Goldschläger bei Suhl.

Miets-Gesuche

Handelsfirma sucht ca. 1000 qm
Büroräume
zu mieten, eventuell passendes Grundstück zu kaufen. Angebote unter **Q. 3243** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Grundstücksmarkt

Wohnhaus
in guten Zustande, im Süden der Stadt gelegen, preiswert zu verkaufen. Offerten unter a. 190 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen

Getrag. Herrenpaletot, Schuhe 41, flache Holzliste zu verkaufen.
Gr Berlin 4. Arens.

Eisenfässer,
neu und gebraucht
Alfred Springstein,
Halle (Saale). Tel. 4780.

Kaufgesuche

Flügel
oder Klavier, gebr., zu kaufen gesucht. Off. unt. O. 2873 an die Expedition dieser Zeitung.

Verschiedene Stücke gut gehaltener
Baby-Wäsche
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Stückzahl unter V. 1029 an die Expedition dieser Zeitung.

Abgestellte, gebrauchte
Grammophon-Platten
per kg 2 600 Mk. kauft
Gustav Uhlig,
Untere Leipziger Str.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230126024/fragment/page=0002

Blätter für Unterhaltung

Mit Rätselecke und Schach-Aufgabe

Freitag, den 26. Januar 1923.

Erde.

Von Otto Wohlgemuth.

Erde, Erde, wie habe ich dich mein Leben lang gefühlt,
Erde, wie habe ich tief in dir gewühlt,
wie ward ich von deinen geheimen Wundern erfüllt.
Erde, in deiner Schönheit, wie hast du mich entzückt.

Erde, wie sann ich mich in deinen innersten Anfang hinein,
wie du von Gott gekommen warst, in den eigenen, seligen Schein,
Erde, wie du Mutter wurdest, wie alles Leben von dir kam,
wie alles Blut, alle Sehnsucht in dir seinen Anfang nahm.

Erde, ich weiß wohl, Stein und Baum und Tier
und alle Menschenbrunst ist nur in dir, in dir,
alles, was stirbt und verdorrt, du verwandelst alles neu.
Erde, du Mutter, du bliebst dir von Anfang an treu.

Erde, du weißt es schon, wie wir uns auch blind gebärden,
du bist es zuletzt doch, die müssen doch selig werden,
es werden Völker kommen, es werden Völker vergehn,
nur du, Mutter Erde, du wirst in die fernste Zukunft sehn.

Unsere Liebe, unser Haß, unser Drang über dich hinaus,
du weißt, ist nur wie der Schaum im Meer, wie im Winde der Braus,
ist ja nur die Schönheit, die aus dir kommt und nicht weiß wohin,
dein eigener Traum in endlosen Raum, Mutter, seit Anbeginn.

Siehe, Mutter Erde, so danke ich dir, daß du mir gegeben hast einen sinnenden Geist, der dein heiliges Bilden erfaßt.
Eine Heilung glühe ich noch, dann schaff ich bei dir wieder still. —
Wer weiß, wie Gott der Lebendige einst alles vollenden will.

*

Aus dem Gedichtbuch „Aus der Tiefe" des westfälischen Bergmanns Wohlgemuth, das soeben im Kunstverlag A. Bagel, Düsseldorf, mit drei Radierungen erschien.

Feldlager an der Ruhr.

Stimmungsbild unseres Sonderberichterstatters aus Essen.

Dort, wo sonst nur die Arbeitssirenen rufen, klingt heute der schrille Ton der Clairons, der französischen Trompeten, die den feldblauen „Schützen" der französischen Ingenieure Signale blasen . . . Krieg im Frieden, — Lustspielidyll, fröhliche Manövrierung war bisher dies Wort . . . Krieg im Frieden — heut hat es fürchterliche Bedeutung. Kriegsschauplatz: das Ruhrrevier. Kein Krieg ist erklärt, friedlich geht ganz Deutschlands Volk seiner Arbeit nach, da rollt ein Heereszug an, Tausende und aber Tausende von Soldaten und Offiziere sind aufgeboten, um die 40 (!) französischen Ingenieure zu „schützen", die das Rad der deutschen Wirtschaft zu Herrn Poincaré drehen sollen.

In Essen, der nebelgrauen Stadt, über der Fanale der Arbeit aus himmelhohen Schornsteinen breite Rauchbänder hinziehen, ist ein dauernd bewegtes Kommen und Gehen. Wie eine Herzkammer zieht die Stadt den Blutstrom des ganzen Reviers in sich zusammen, läßt ihn ab und zu fließen. Berlin verwirrt den Fremden, Hamburg ist großzügig und weit, Essen ist geballte Energie, der Produktion, des Verkehrs, der Konsumtion.

Und Essen ist heute Feldlager. Am Bahnhof: französische Wachen, in den Straßen durchziehende Truppen, in der Hauptpost, der Eisenbahndirektion, in Schulen und Brauereien haben sie sich eingenistet. Im Straßenbild flanieren Offiziere und Mannschaften, eilen Patrouillen, in den Gasthäusern sitzen sie scharenweise, trinken das süffige Dortmunder Bier oder den heißen Wein von Rhein und Mosel . . .

Versuche, sich mit der Bevölkerung „bon camerade" zu stellen, mißlangen. Die steifnackigen Westfalen sind nicht mit einem liebenswürdigen Scherz, mit einer freundlichen Geste darüber hinwegzutäuschen, daß auf ihrem Gebiet ein Krieg entbrannt ist, so hart und unerbittlich wie nur je eine Kampfhandlung in den Jahren 1914 bis. 1918. Es fließt kein Blut, nein, und dennoch geht's ans Leben, geht's um die Freiheit.

Das spürt man in jedem Augenblick. Das wird einem deutlich, wenn der ganze gewaltige Apparat des nuerstarken französischen Militärstaates sich hier entfaltet. Das hörte den ganzen Tag nicht auf mit Partouillieren, Essenfassen, Furagemagen beladen, Sanitätsautos (!) ausrüsten, Truppenverschieben.

Da kommt ein französisches Militärauto. Eine Ladung schwarzer, weißbeschriebener Holztafeln trägt es. Zwei Poilus springen ab, der Unteroffizier reicht eine der Tafeln heraus. Flink klettern die zwei aufs Verdeck und nageln die Tafel an einen Baum des stimmungsvollen Burgplatzes: Nach Altenessen, ein Pfeil darunter, der dem fremden Militär die Richtung weist. . . Feind im Land.

Sie versuchen oft, die kleinen stämmigen Posten, die da so unendlich zwecklos stehen, mit den deutschen Mädchen anzubändeln, „Eßne Fräulein — sei gutt . . .". Aber sie täuschen sich, die Feldblauen, jedes Mädchen antwortet auf solchen Zuruf nicht mit einem Blick, höchstens, daß es vom Bürgersteig in den Schmutz der Straße tritt, um die Absperrung besonders deutlich zu machen.

Ein Offizier fragt einen Jungen nach dem Weg: „Suchen selber", ist die lakonische Antwort des dickköpfigen Westfalenbengels. Sie sind vollständig auf die Anstandsbitte der Schuljungen gewesen, wenn sie etwas wissen wollen, die sie ihnen nicht verweigern darf. Der Held des Tages ist Fritz Thyssen, sind seine Mitkämpfer. Man weiß: die geben nicht nach. Es sind Westfalenschädel und sie leiden nun ganz Deutschlands Freiheit wissen. Nicht nur um persönliche Dinge geht es heute, um Deutschlands Schicksal — vergeßt es nicht, sie ihr nicht täglich, stündlich den Klang der Clairons im Ohr, die feldblaue Uniform, die Bajonette und Handgranaten vor Augen habt.

Eine vergessene Geschichte von Papa Haydn

Neu erzählt von Hans Gäsen.

Zur Zeit, als Haydn in Eisenstadt beim Fürsten Esterhazy weilte, mußte er eines Wintertages, dringender Geschäfte halber, nach Wien reisen.

Es war sehr kalt. Der Kompanik hatte über seine Kleidung, die alles andere als hoffähig war, einen uralten Pelz geworfen. Zu diesem Anzug, der Haydn für die Reise gut genug erschien, kam eine noch unfrisierte Perücke und ein abgegriffener Hut. Haydn, der sonst von peinlichster Reinlichkeit war, war so kaum zu erkennen.

Bei seiner Ankunft in Wien hörte er aus dem Hause des Grafen X. in der Kärntner Straße Musik, uno zwar eine sehr eigenen Symphonien. Das Orchester schien ihm stark und mit guten Mustern besetzt.

Plötzlich rief Haydn: „Halt! Kutscher, halt!"

Der Kutscher hielt. Haydn sprang aus dem Wagen, eilte die Treppe hinauf, öffnete im ersten Stock ein Vorzimmer, in welchem gerade kein Bediensteter war, und, da er im anstoßenden Zimmer die Musik hörte, so legte er sein Ohr an die Tür, um ein wenig zuzuhören. Ohne von Haydn bemerkt zu werden, trat ein Lakai durch eine Seitentür ins Vorzimmer, blieb in betrachtender Stellung hinter Haydn stehen, maß ihn mit forschenden Blicken von Kopf bis zu Fuß und donnerte dann los: „Was hat er da zu schaffen?"

„Ich möchte gern ein wenig zuhören."

„Hier ist kein Ort zum Zuhören. Scher er sich seiner Wege!"

Haydn stellte sich, als höre er die Grobheit des Bedienten nicht, blieb auf seinem Platz und bemerkte, daß der Lakai, nach der Art, wie er ihn musterte, ihn wohl gar für einen Menschen hielt, der Lust zum Stehlen habe.

Endlich riß ihn der Lakai beim Pelz und sagte: „Nun hat er aber genug gehört, pack' er sich jetzt, sonst wird man ihm die Türe weisen."

Um den weiteren Grobheiten des Dieners zu entgehen, schenkte ihm Haydn ein paar Goldstücke.

Die Sache bekam dadurch eine andere Wendung. Haydn erhielt die Erlaubnis, das erste Allegro bis zu Ende anhören zu dürfen. Als dieser Augenblick gekommen, begann der Lakai aufs neue: „Jetzt hat er aber lange genug gehört; ich darf ihn wahrhaftig nicht länger zuhören lassen."

Haydn wollte sich eben die Erlaubnis, das Adagio mit anhören zu dürfen, durch ein neues Geschenk erkaufen, als sich die Tür öffnete und er von einem der Musiker erkannt wurde.

Nach wenigen Augenblicken war diese Kunde im ganzen Saale verbreitet, man führte ihn im Triumph herein, und jeder beeilte sich, den berühmten Meister willkommen zu heißen.

Mitten unter dem lauten Gerede ertönte plötzlich, wie aus den Wolken kommend, eine durchdringende Stimme: „Das ist Haydn nicht, das kann er nicht sein. Haydn muß ein größer, schöner, aber nicht solch unmenschlicher Mann sein, wie dieser da."

Allgemeines Gelächter durchbrauste den Saal. Alle blickten auf Haydn, der sah wieder, um den neu Ankommenden zu sehen, der ihm seine Existenz streitig machte. Es war ein ausländischer Musiker, der sich erst kurze Zeit in Wien aufhielt, viel von Haydn gehört hatte und ein großer Verehrer seiner Kompositionen war. Da er erfuhr, daß Haydn im Saal sei, war er auf einen Stuhl gestiegen, um den Verehrten im Gedränge sehen zu können. Er hatte sich ein Idealbild des Tonmeisters in seiner Phantasie entworfen, als er nun die seinen Träumen so wenig entsprechende Wirklichkeit sah, war ihm der obige Ausruf unwillkürlich entfahren.

Haydn ließ sich den Fremden vorstellen und war seit dieser Stunde ihm nahe befreundet.

Wie die Inder Schlangen fangen.

Von J. A. Sauter.

In einem besonders schlangenreichen Dorfe führte mir ein Fachmann das Verfahren vor. Der Herbeigerufene war ein Mann von vielleicht vierzig Jahren und ein Muslim. Der Bart war rot gefärbt, und hätte er nicht dieses unheimliche Handwerk ausgeübt, wäre er mir sympathisch gewesen, denn seine Stimme klang hell und freundlich und seine Unterhaltung war lebhaft und witzig. Er hatte eine bunte Weste an, einen flammendroten Turban und ein rotes Hüftentuch. Ueber der Schulter trug er an einer Bambusstange auf der einen Seite einen Sack und daneben einen tuchbedeckten irdenen Topf, der mit kleinen Löchern versehen war, ein anderen Ende der Stange zwei ebenfalls bedeckte Töpfe. Der Dorfschulze führte ihn an den Zaun beim Eingang des Dorfes; da begann der Fakir sein Geschäft. Dem Sack entnahm er eine kleine Kürbisflöte, und auf dieser eine Melodie in hohen Tönen spielend, ging er langsam den Zaun entlang, etwa acht Meter von dreißig Schritt, vielmal hin und her. Dann stellte er an einem Loch, vor dessen Eingang der feine, glatt gekämmte Sand sich etwas bewegt hatte, und dadurch die Schlange verriet, einen der Töpfe hin, hockte sich selbst davor und begann zu spielen. Er wußte nicht nur, daß eine Schlange in dem Loch hockte, sondern auch, was für eine es war. Darum hatte er den Topf, in dem eine Schlange gleicher Art enthalten war, vor das Loch gestellt.

Ich hatte zuerst geglaubt, daß die Flötentöne das Lockmittel seien. Ich lasse dahingestellt, ob die Schlangen für die Töne der Musik empfänglich sind. Die Hauptsache beim Schlangenfang ist jedenfalls der Geruch, der im Topfe befindlichen Schlange, der die andere anlockt. Nach etwa fünf Minuten kroch auch eine solche aus dem Loch, ging aber nicht auf den Topf zu, sondern wandte sich gleich wieder einem anderen Loche zu, das vielleicht ein Fuß vom ersten entfernt unter dem gleichen Gebüsch lag und zur gleichen Höhle gehörte. Der Fakir ließ sie gewähren. Als aber das Tier in das zweite Loch hineinschlüpfte und gerade noch ihr Schwanz sichtbar war, packte er zu, riß mit einem Ruck das Tier etwa drei Fuß weit ins Freie und hielt es dann mit ausgestrecktem Arm weit von sich, so daß es, unfähig sich zu bewegen, gerade und steif nach unten hing. Mit der freien linken Hand schob er nun das um die Oeffnung des Topfes gewundene Tuch ein wenig beiseite, näherte den Kopf des neu gefangenen Tieres der Oeffnung und schob es mit Nachdruck hinein. Ein Rascheln im Topfe, dann war Ruhe. Er sagte mir, daß die Schlangen wie die Menschen streng auf Kaste hielten; hätte er eine Schlange anderer Art hineingetan, so würde es einen Kampf gegeben haben, der für den einen Teil tödlich verlaufen wäre.

So ging der Fakir von Gebüsch zu Gebüsch und holte im ganzen achtzehn Schlangen aus jenem Zaun. Nur von der Kobra im Termitenhügel wollte er nichts wissen, und der Patel sagte auch nicht darauf zu drängen; das ganze Dorf kannte sie, und sie tat niemandem etwas zuleide, weil zu gewissen Zeiten die Dorfleute ihr in Kokosschalen Milch und andere Gaben brachten. Es wäre noch mehr Arbeit dagewesen für unseren Fakir; aber er sagte, daß er nicht genügend Platz hätte in seinen Töpfen. Nach einer Belohnung von zwei Rupien verabschiedete er sich. Er hat mir auch erzählt, wie die Schlangen abgerichtet werden, die auf den Marktplätzen gezeigt werden und zum Spiel der Kürbisflöte tanzen. Er bestätigte mir dabei, daß alle Schlangen, die den „Schlangenbändiger" beißen und scheinbar mit ihrem Gift tödlich verwunden, überhaupt keinen Giftbeutel mehr besitzen. Er begleitete seine Erklärungen auf das anschaulichste mit Vorführungen, und ich sah wohl die Einfachheit der Geschichte ein, hatte aber doch nicht den Mut, sie nachzumachen.

Lose Blätter.

Der Weltrekord für die einfachste und bestbezahlte Beschäftigung fällt dem Filmschauspieler Norman Kerry zu, der tatsächlich drei Wochen lang nichts anderes zu tun hatte, als — sich den Schnurrbart wachsen zu lassen. Das Gehalt, das er während dieser Zeit von der „Universal" erhielt, beträgt genau 3428 Dollar. Norman Kerry spielt den Grafen Hohenegg in dem kommenden Universal-Großfilm „Das Karussell". Er war der einzige unter den vielen bekannten und berühmten Filmstars, der für die Rolle des Grafen vollkommen geeignet schien. Nur der echte Wiener Schnurrbart fehlte, und so mußte eben drei Wochen mit der Aufnahmen gewartet werden, während welcher Zeit der „Herr Graf" das erwähnte „fürstliche" Gehalt bezog.

Auf Liebespfaden.

Ein heiterer Roman von Marta Recht.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin.

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In seiner Besorgnis setzte er den Trunk an die Lippen und probte ihn, bevor er ihn ihr bot.

Mit großen Augen hatte sie ihm zugesehen. Nun nahm sie ihm das Glas aus der Hand, wehrte und willenlos. Während sie trank, zog er sich einen Stuhl heran. „So, gnädige Frau, nun sprechen Sie."

Sie wollte ja auch. Dazu war sie hierher gekommen. Und sie öffnete die Lippen. Aber sie schloß sie wieder, weil sie nicht wußte, wie sie anfangen sollte. Das schwerste bei einem Bekenntnis ist immer das erste Wort.

Er sah, wie sie sich quälte. Sie tat ihm so leid, und dennoch mußte er lächeln. Frauen wachen sich manchmal das Leben so schwer. Was konnte es denn so Schlimmes sein? Freundlich und ermunternd blickte er sie an.

Seine Güte tat ihr wohl. Und wurde zugleich für sie zur Folter. Eine Angst ergriff sie vor der Wendung im Ausdruck seiner Augen, sobald er erfahren würde, wozu sie hierher gekommen war. Er sollte es sofort erfahren, daß sie es hinter sich bekam. Sie mußte den Mut dazu finden. Mochte es nachher werden, wie es wollte.

Sie nahm den Umschlag mit den Scheinen aus ihrem Täschchen und legte ihn vor Herrn August Borke auf den Tisch. „Ich bringe Ihnen Ihr Eigentum zurück," sagte sie.

Seinem fragenden Blicke begegnend, fuhr sie entschlossen fort: „Die zehntausend Mark, die Sie verwissen, wurden Ihnen nicht gestohlen, wie Sie glauben, sondern ich nahm sie — aus Versehen."

Er wußte gar nicht, was er von ihr halten sollte. Es war ja offenbarer Unsinn, was sie redete. „Wir verstehen uns anscheinend nicht," wandte er ein, „das Geld, das mir gestern abhanden kam, wurde aus meinem Zimmer entwendet und aus meiner Rocktasche."

Sie atmete tief auf. Dann entgegnete sie fest: „Niemand kann das besser wissen als ich. Denn ich habe es selber getan."

Da wußte er ihr wohl glauben. Des Beweis für die Wahrheit ihrer Worte hatte sie ihm ja auch auf den Tisch gelegt.

Er hatte in verbindlicher Haltung vor ihr gesessen. Seine Mienen blieben auch jetzt gleichmäßig ehrerbietig. Er schätzte sie ja besonders hoch. Bevor er sich über ihr Tun ein Urteil bilden konnte, mußte sie wissen, was für ein Beweggrund sie geleitet hatte. Sicher war die von ihr begangene Handlung außergewöhnlich gewesen. Ebenso sicher erschien ihm nunmehr, daß sie gekommen war, um sie ihm zu erklären.

Er ersuchte sie darum.

Und sie erzählte ihm, wie sie beobachtet habe, daß Fräulein v. Löwen etwas auf ihre Tischkarte schrieb, und daß die junge Dame die beschriebene Karte in einen seiner Briefe steckte. Als sie hernach in sein Arbeitszimmer gegangen sei, habe sie beabsichtigt, den Brief mit der Karte zu nehmen. Aber es müßten zwei Umschläge von gleicher Farbe dagewesen sein, sie habe einen anderen herausgegriffen, den mit den Scheinen. Sie habe die Verwechselung erst bemerkt, als sie schon wieder zu Hause war, darum habe sie den Irrtum nicht sogleich wieder gutmachen können.

Kein Wort der Entschuldigung fügte sie hinzu. Nachdem sie geendet hatte, wurde es still im Zimmer.

Herr August Borke richtete sich auf und schob seinen Stuhl zurück. Er erhob sich und lehnte sich an seinen Schreibtisch.

Neugierig war sie gewesen! Sie, die er über alle anderen erhaben geglaubt, war neugierig wie die erste beste! Aus Neugier griff sie in anderer Leute Taschen!

Er war ihr stets mit besonderer Zartheit begegnet. Aber angesichts dessen, was sie ihm getan, schwand jede Weichheit aus seinem Wesen. Ein großer Zorn stieg in ihm auf. Er hätte sie quälen können, wenn sie ihn quälte.

„Haben gnädige Frau mir noch mehr zu sagen?" fragte er mit greifbarem Spott.

Sie zuckte zusammen. Dann senkte sie den Kopf und entgegnete: „Herr Wesemann sagte mir, daß Sie wegen des Geldes Anzeige erstatten wollten. Darf ich darauf rechnen, daß dies unterbleibt, nachdem Sie es zurückerhalten?"

Er horchte auf. Warum sollte er sich jetzt wohl noch die Umstände mit einer Anzeige machen?

Aber er war plötzlich feindselig geworden. Hatte er sie früher auch manchmal falsch verstanden, so verstand er sie heute richtig. Es wurde ihm klar, daß hinter ihrer Frage ein Wunsch stand. Sie schien zu beabsichtigen, einer Weiterentwicklung der Angelegenheit vorzubeugen.

Und weil sein ganzes Wesen Empörung gegen sie geworden war, wurde ein Widerstand gegen ihren Willen in ihm rege.

„Es sind auch noch andere Dinge vorgekommen, die einer Klärung bedürfen," versetzte er.

„Sollten sie so schwerwiegend sein, daß sie unbedingt vor den Staatsanwalt müssen,"

Lauernd sah er sie an. Wo wollte sie hin? Er sprach: „Das herausfinden, wird Sache der Kriminalpolizei sein."

Da biß sich auf die Lippen. Und sagte: „Herr Wesemann bäte, daß Sie auf die Wiedererlangung der Eisenbahnerkeine großen Wert legen."

Er war so erstaunt geworden. Was ging sie die Eisenbahnerkte an? Die hatte er der Minna lässig überlassen. Indem sie diese unangenehme Sache erörterte, konnte sie seine Laune nicht verbessern.

Er machte eine abwehrende Handbewegung.

Weil sie keine Antwort erhielt, redete sie weiter. „Ohne das gestrige Geschehnis hätten Sie vielleicht gar nicht daran gedacht, das vorher Dagewesene anhängig zu machen?"

„Das glaube ich auch nicht!"

„Dann liegt doch auch heute keine Ursache mehr dazu vor."

Es wurde ihm immer mehr zur Gewißheit, daß sie auf ein bestimmtes Ziel zusteuerte. Aber was sie gestern vollführt, hatte ihn zu ihrem Gegner gemacht.

„Gnädige Frau haben nur scheinbar recht", erwiderte er. „Denn wenn die Dinge auch heute nicht anders stehen, wie sie gestern gestanden, so erfuhr ich doch inzwischen mancherlei, wovon ich vorher nichts wußte. Es ist sein angenehmes Bewußtsein, unschlichen zu werden, wenn man im Garten spazieren geht, und unlauert zu sein, wenn man sich arglos hat zur Ruhe begeben. Vielleicht hat Herr Wesemann auch darüber berichtet?"

„Halten Sie es für einen Grund zu einer strafrechtlichen Verfolgung, wenn jemand des Abends an Türen vorübergeht?"

Jetzt zog sie ihn noch auf. Das war zu toll! Herr August Borke wurde wütend. Warum sie bloß nicht nach Hause ging? Sie sollte ihn doch zufrieden lassen.

Sie fuhr fort: „Sie bemerkten soeben, daß Sie sich unschlichen fühlen. Nachdem, was mir Herr Wesemann erzählt, muß ich vermuten, daß Sie dabei an den Abend in meinem Garten dachten. Sie werden es begreiflich finden, daß ich nicht in eine Gerichtsverhandlung verwickelt sein möchte. Ich bitte Sie also, diese Sache nicht mehr zu erwähnen."

„Das Gericht wird mich nicht fragen, wo es die Spur aufnehmen soll," entgegnete er, „wo es sie findet, wird es ihr nachgehen."

Frau v. Reisewitz kämpfte mit den Tränen. Sie lernte diesen Mann heute erst kennen. Wie konnte ein Mensch so unzugänglich sein! So hart und unerbittlich! Von ihm war keine Schonung zu erwarten.

Wenn sie gar nicht mehr mit ihm zu sprechen brauchte! Wenn sie jetzt fortgehen könnte, und ihn nie mehr sehen!

Aber sie dachte an den Sohn, um dessentwillen sie hier sah und demütigte. Dem sie die Ehre seines Namens retten mußte.

Und sie dachte an — den Staatsanwaltschaftsassessor. Sie müssen schon Farbe bekennen, sie werden ja alle vereidigt. —

So ging sie also noch einen Schritt weiter.

Sie sprach: „Bei mir wird keine Spur zu verfolgen sein. In meinem Garten war kein fremder Mensch."

„Gnädige Frau werden sich entsinnen, daß Sie Herrn Wesemann selber von einem nächtlichen Besuche Mitteilung machten."

Unwillig schüttelte sie den Kopf. Schon wieder diese alberne Geschichte!

„Das gilte damals nur mich an," versetzte sie ungeduldig. „Und ich habe heute nicht mehr die Absicht, mit damit den Kopf zu beschweren."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230126024/fragment/page=0003

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Eine neue Teuerungswelle.

Höhere Preise für Werkzeuge. Im Deutschen Spiralbohrer-Verband gelten ab 20. Januar folgende Teuerungszuschläge: Gußstahlbohrer cyl. unter 1 Millimeter 38000 Proz.; von 1—5 Millimeter 35500 Proz., über 5—10 Millimeter 48000 Proz., alles übrige 53000 Proz., Schnellstahlbohrer einheitlich 39000 Proz. Der Deutsche Präzisionswerkzeug-Verband hat vom 20. Jan. ab folgende Erhöhungen vorgenommen: Schneid- und Gewindeschneidwerkzeuge, Spannwerkzeuge aus W. S. 69000 Proz., aus S. S. 80000 Proz., mit eingesetzten Messern aus Schnellstahl 75000 Proz.; Präzisionswerkzeuge: Gruppe I 76000 Proz., Gruppe II 63000 Proz., Gruppe III 54000 Proz., Gruppe IV 50000 Proz., Bohrfutter 25000 Proz. bzw. 27500 Proz.; Drehbankfutter je nach Dimensionen von 31000—65000 Prozent.

Preiserhöhungen. Der Präzisionswerkzeug-Bund hat mit Wirkung vom 20. dieses Monats ab folgende Aufschläge festgesetzt: Präzisionswerkzeuge aus Gußstahl 69000 Proz., do. aus Schnellschnittstahl 80000 Proz., Spiralbohrer, zyl. aus Gußstahl bis 1 Millimeter 38000 Prozent, do. 1—5 Millimeter 35500 Proz., do. 5—10 Millimeter 48000 Proz., do. alle übrigen Größen und Ausführungen 53000 Proz., do. aus Schnellschnittstahl einheitl. 39000 Proz. — Mit Wirkung vom 22. Januar erhöht der Verband deutscher Linoleumfabriken den Teuerungsaufschlag von 7600 auf 10000 Proz. der Grundpreise. Im Einzelverkauf stellt sich damit 1 Quadratmeter auf 12000 bis 14000 Mark. — Die Thüringer Oelmühlen haben die Preise für 1a Speiserüböl auf 3200 Mark und 1a Speiseleinöl auf 3600 Mark pro Kilogramm erhöht.

Verteuerungen von Eisenwaren. Der Verband Deutscher Eisengießereien (Gießereiverband) in Düsseldorf erhöhte die Preise für die Lieferungen ab 24. Januar um 43 Prozent. Die Preise für gußeiserne Druckmuffenrohre, Flanschenrohre, Formstücke und Vorwärmerrohre wurden um 40 Prozent erhöht. — Die Vereinigung Deutscher Eisenofenfabrikanten erhöhte den Teuerungszuschlag für amerikanische Oefen auf 18900 Prozent, für irische Vierkantgußöfen auf 19900 Prozent, für Blechmantelrundöfen auf 21900 Prozent. — Die Vereinigten Deutschen Kesselöfenfabrikanten erhöhten den Teuerungszuschlag auf 365 Prozent, für emaillierten Guß auf 2150 Prozent. — Die Dachfensterverkaufsvereinigung und die Vereinigung westdeutscher Topfgußfabrikanten erhöhten die Preise um 43 Prozent.

Preiserhöhung für Temperguß. Der Verein Deutscher Tempergießereien hat den Preis für Temperguß in roher, nicht bearbeiteter Ausführung ab 16. Januar für alle Lieferungen um mindestens 325 M. das Kilo erhöht. Dieser Aufschlag gilt als Mindestaufschlag für einfach zu formende glatte Stücke, die ohne besondere Kernarbeit und ohne Qualitätsansprüche in schlanken Aufträgen bestellt werden. Die Graugußpreise sowie die Preise für bearbeitete Artikel erfahren ebenfalls eine entsprechende Erhöhung.

Preiserhöhungen. Die „V. L. G." Leitungsdrahtgesellschaft m. b. H., Berlin, teilt mit, daß für Lieferungen ab 19. Januar bis auf weiteres folgende Teuerungszuschläge auf Preisliste Nr. 13 maßgebend sind: NGA, NGAB, NGAF, NGAT, NGAZ 1—2,5 Quadratmillimeter, NFA schwarz imprägniert 420 Prozent NGA, NGAB, NGAF, NGAT, NGAZ 4—10 Quadratmillimeter 300 Prozent NGA NGAB, NGAF, NGAT, NGAZ 16 Quadratmillimeter und darüber 250 Proz. NPL, NPLR, NPLS, NSA, NFA mit Glanzgarnbeflechtung sowie alle übrigen Typen 550 Proz. — Die Handelsschraubenvereinigung hat die Preisaufschläge für Maschinen- und Stahlschrauben auf 1800—1900 Proz., für Schlüsselschrauben auf 1600—1800 Proz. und Anschweiß-Enden und Muttern auf 2600 Proz. erhöht. — Der Benzolverband G. m. b. H., Bochum, hat mit Wirkung ab 19. Januar die Kleinverkaufspreise wie folgt festgesetzt: Motorenbenzol 1800 Mark, Tetralitbenzol 1630 Mark, gereinigtes Lösungsbenzol II 1400 Mark für ein Kilogramm ab Hauptverkaufsstelle.

Preiserhöhung für Verbrennungskraftmaschinen. Der Motorenverband Berlin hat zu dem Grundpreis von 1921 mit Wirkung vom 24. Januar ab folgende Teuerungszuschläge festgesetzt: für Dieselmotoren (ortsfeste und Schiffsmotoren) 14000 Prozent, für alle übrigen Verbrennungskraftmaschinen und ihre Anwendungen 15700 Prozent.

Höhere Benzolpreise. Der Benzolverband G. m. b. H., Bochum, hat mit Wirkung vom 17. Januar ab die Kleinverkaufspreise wie folgt festgesetzt: Motorenbenzol 1200 M., Lösungsbenzol II 910 M., Tetralitbenzol 1090 M. für 1 Kg. ab Hauptverkaufsstelle.

Neue Preise für Dachpappe. Der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten hat folgende neue Richtpreise herausgegeben: Dachpappe 80er 1550 M., 100er 1230 M., 150er 860 M., 200er 710 M.; Isolierungspappe 80er 1860 M., 100er 1700 M., 125er 1550 M. für den Quadratmeter.

Preiserhöhung in der Gardinenweberei. Die Vereinigung deutscher Gardinenwebereien in Greiz hat mit Wirkung vom 18. Januar neue Teuerungszuschläge beschlossen, die sich für Rohware von 95 Prozent bis auf 850 Prozent und für weiße Ware von 170 Prozent bis auf 1100 Prozent Aufschlag auf die entsprechenden Basispreise staffeln.

Preise für Baumwollgarne und Gewebe. An der Industrie- und Handelsbörse Stuttgart wurden am 24. Januar folgende Preise notiert: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Trossel-, Warp- und Pincops 16500 bis 17500 Mark das Kilogr., Nr. 30 do. 18100—19100 Mark, Nr. 36 do. 18500—19500 Mark, Nr. 42 engl. Pincops 18900—19900 Mark; Baumwoll-Gewebe: 88 Zentimeter Cretonnes 16/16 pr. ¼ frz. Zoll aus 20/20er 2600—2660 Mark das Meter, 88 Zentimeter Renforcés 18/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 30/30er 2200—2260 Mark, 92 Zentimeter glatte Cattune oder Croisés 18/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 36/42er 1900—1960 Mark.

Preiserhöhung für künstliche Düngemittel. Mit Wirkung ab 1. Febr. 1923 erfahren die Preise für Thomasmehl laut Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine neue Erhöhung. Die Preise betragen ab 1. Februar für 1 Kg.-Proz. Gesamt-Phosphorsäure 321,20 M. (bisher 252,75 M.), für 1 Kg.-Proz. zitronensäurelösliche Phosphorsäure 377,85 M. (297 M.). Bei Lieferung von Papiersäcken wird ein Aufschlag von 500 M. (400 M.) für je 100 Kg. berechnet, bei Lieferung in neuen Jutesäcken ein solcher von 1000 M. (800 M.) für den Sack von 100 Kg. und von 800 M. (600 M.) für den 75-Kg.-Sack. Neben den obengenannten Preisen kommt zwecks Aufbringung weiterer Mittel zur Einfuhr ausländischer Phosphorsäure folgende Umlage zur Erhebung: für 1 Kg.-Proz. Gesamtphosphorsäure (P_2O_5) 103,80 M. (87,55 M.) und für 1 Kg.-Proz. zitronensäurelösliche Phosphorsäure (P_2O_5) 122,15 M. (103 M.).

Neue Höchstpreise für Rhenaniaphosphat ab 20. Januar 1275 Mark für 1 Kilogrammprozent Gesamtphosphorsäure, 1500 Mark für 1 Kilogrammprozent zitronensäurelösliche Phosphorsäure.

Preiserhöhung für Superphosphat. Infolge eingetretener Verteuerung der Herstellungskosten ist eine Erhöhung des Preises für Superphosphat nötig geworden. Der Höchstpreis beträgt für ein Kilogrammprozent wasserlösliche Phosphorsäure in Superphosphat 1500 Mark. Die Preise für Rhenaniaphosphat betragen künftig: für 1 Kilogrammprozent Gesamtphosphorsäure 1275 Mark, für 1 Kilogrammprozent zitronensäurelösliche Phosphorsäure 1500 Mark. Die neuen Preise treten mit Wirkung vom 20. Januar 1923 ab in Kraft.

Weitere Erhöhung des Goldzollaufgeldes. Für die Zeit vom 31. Jan. bis einschließlich 6. Februar 1923 beträgt das Goldzollaufgeld 323400 Prozent.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., A.-G. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der zum 19. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (6 Prozent) auf die Vorzugsaktien A und B und 50 Prozent (18 Prozent) auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Handelsvereinigung Dietz & Richter — Gebrüder Lodde, A.-G. in Leipzig. Der auf den 2. Februar einberufenen Generalversammlung wird eine Dividende von 30 Proz. für das erste Geschäftsjahr vorgeschlagen.

Vogtländische Spitzenweberei A.-G. in Plauen. Der Aufsichtsrat beantragte die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen Mark Stammaktien und 500000 Mark Vorzugsaktien. (Bezugsrecht 2:1 zum Kurse von 400 Prozent.)

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe. Am 23. Januar trafen die Kähne Nr. 5, 2414, 8352 in Aken ein.

Leipziger Börsenkurse vom 26. Januar.

Mitgeteilt von der
Dresdner Bank Filiale Halle,
Marktplatz 22. Telephon 5095 und 5098.

Allgem. Deutsche Creditanstalt	6900	Meerane Kammgarn	26300
Chemnitzer Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	51500
Chemnitzer Spinnerei	11000	Oelsnitzer Kuxe	—
Chromo Najork	12000	Peniger Maschinen	—
Cröllwitzer Papier	—	Riebeck-Brauerei	8000
Dürfeld, Karl	—	" Vorzug	—
Glauziger Zucker	53000	Riquet & Co.	—
Gottfried Lindner A.-G.	—	Reinstrom & Pilz	—
Hallische Pfännerschaft	—	Rositzer Zucker	25000
Hartmann Maschinen	17650	Sachsenwerk	14200
Hupfeld, Ludwig	—	Sächsische Webstuhl Schönherr	2[illegible]000
Kammgarn, Lautsch	—	Sondermann & Stier	63.0
Körbisdorfer Zucker	—	Stöhr & Co.	160000
Landkraftwerk Kulkwitz	—	Schneider, Hugo	—
Leipziger Baumwollspinnerei	—	Textilose Claviez	7970
" Buchb. Fritzsch	—	Thüringer Gas	—
" Gummi	—	" Wolle	—
" Kammgarn	—	Tittel & Krüger	30000
" Piano Zimmermann	—	Kränkner & Würker	17000
" Werkzeug Pittler	—	Wotanwerke	—
" Trikotagen	—	Wurzener Kunstmühle	7350
" Wollkämmerei	—	Zimmermann, Halle	—
Mansfeld	26800	Zimmermann, Chemnitz	—

Tendenz: Geteilt.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 25. Januar. Auftrieb: 282 Rinder, 39 Ochsen, 42 Bullen, 50 Kalben, 151 Kühe, 366 Kälber, 256 Schafe, 886 Schweine, zus.: 1990. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht Ochsen: 1. Kl. 98—100000, 2. Kl. 90—98000, 3. Kl. 80—90000, 4. Kl. 70—80000; Bullen: 1. 95—98000, 2. 90—95000, 3. 80—90000, 4. 70—80000. Kühe: 1. (Kalben): 98—100000. 2. 98—100000, 3. 90—98000, 4. 75—90000; 5. 60—75000: Kälber: 1. —.—, 2. 110—115000. 3. 95 bis 110000. 4. 80—95000; Schafe: 1. 95—98000, 2. 75—95000, 3. 65 bis 75000; Schweine: 1. 200—205000, 2. 205—210000, 3. 175—200000, 4. 145—175000, 5. 145—175000. Geschäftsgang: Rinder, Kälber gut, Schafe mittelmäßig, Schweine langsam. Ueberstand: 39 Rinder (davon 71 Ochsen, 4 Bullen, 5 Kalben, 19 Kühe), 73 Schafe 430 Schweine.

Der Dollar amtlich 23191.

Berlin, den 26. Januar 1923.

Wegen der neuerlichen Devisenhausse setzte sich die katastrophale Hausse auf dem Effektenmarkte in verschärftem Tempo fort. Das Geschäft ist lebhaft, der Kaufandrang weiter stürmisch. Kurssteigerungen bis zu 5000 Prozent, vielfach aber darüber. Für Montanwerte sind Steigerungen von 10000, 15000 und 20000 Proz. nichts Seltenes. Ausländische Renten und dergleichen Papiere weiter steigend.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	9177,—	9223,—	Schweiz	4314,18	4335,82
Buenos-Aires	8578,50	8621,50	Spanien	3615,93	3634,07
Brüssel-Antwerpen	1346,62	1353,38	Oesterr. abgest.	30,17	33,33
Christiania	4389,—	4411,—	Prag	643,38	646,62
Kopenhagen	4588,50	4611,50	Budapest	827	833
Stockholm	6184,50	6215,50	Poln. Noten	—,—	—,
Helsingfors	563,58	566,42	Bulgarien	142,14	142,86
Italien	1107,22	1112,78	Japan	10972,50	11127,50
London	108228,25	108771,25	Rio de Janeiro	2603,47	2616,53
New-York	23191,87	23308,13	Rumän. Noten	—,—	—,—
Paris	1486,27	1493,73	Jugoslavien	—,—	—,—

Berliner Produktenbericht.

Trotz der erneuten Devisensteigerung war das Ausmaß der Preiserhöhungen am Produktenmarkte nicht so erheblich. Die Ursache war, daß gestern in den meisten Artikeln bei schwacher Kauflust zumeist großes Angebot hervorgetreten war und daß auch heute das Angebot noch bestand. Wenn auch ein Teil der Offerten zurückgezogen wurden, so genügte das Angebot der geringen Kauflust vollständig. Das traf besonders auf Weizen, Roggen und Gerste zu. Für Hafer ist das Konsumgeschäft nur klein. Die Forderungen auf Abladung bleiben hoch. Auch in Mais war die Nachfrage der Verbraucher klein. Nach Mehl und Hülsenfrüchten zeigte sich mehr Begehr, dagegen liegen Futterstoffe ruhig.

Weizen, märk.	40000—40500	Weizenkleie	20000—21000
" pomm.	—	Roggenkleie	20000—21000
" mecklenb.	—	Raps	55000—60000
" schles.	—	Rübsen	—
Roggen, märk.	36500—37500	Leinsaat	
" pomm.	—	Erbsen, Viktoria	57000—60000
" westpr.	36000	Kleine Speiseerbsen	50000—55000
" mecklenb.	—	Futtererbsen	—
" schles.	—	Peluschken	60000—65000
Wintergerste	—	Ackerbohnen	—
Sommergerste	31500—32000	Wicken	60000—65000
Hafer, märk.	27500—28500	Blaue Lupinen	24000—26000
" pomm.	—	Gelbe Lupinen	40000—50000
" mecklenb.	—	Seradella	75000—85000
" schles.	—	Rapskuchen	24000—26000
Mais, o. Prov.-Ang. prpt.		Leinkuchen	—
loco Berlin	—	Trockenschnitzel	12000—12500
ab Hamburg	39500	Zuckerschnitzel	18000—19000
Weizenmehl, 70%	105000—115000	Torfmelasse	8000—8500
Roggenmehl, 70%	93000—100000		

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 12000—13000, Haferstroh drahtgepr. —,—, desgl. Langstroh 12100—12500 Wiesenheu gut, gesund u. trocken, Vormahd 12000—12700 desgl. neu 11500—12000 Häcksel —, alles per 50 kg ab Station.

Metallnotierungen.

Berlin, 26. Januar 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bars) prompt cif Bremen oder Rotterdam	7617

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.
(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

Raffinadekupfer 99—99,3%	6475—6550
Hüttenweichblei	2700—2900
Originalhüttenrohzink. Preis im freien Verkehr	3400—3600
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. v. Zinkhüttenver.	3537,47
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	2800—3000
Originalhüttenaluminium 98—99% in 1mal gekerbt. Blöcken	9572
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	9562
Bankazinn, Straitszinn, Austrialzinn, in Verkäuferwahl	19100—20100
Hüttenzinn, mindestens 99%	19700—19900
Reinnickel 98—99%	12800—13000
Antimon-Regulus	2350—2450
Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo	445000—450000

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 26. Januar

Ohne Gewähr.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch.Schatzw. II	—	—
" " III	—	—
" " IV-V	91 50	—
" " VI-IX	110	—
" " 1924er	92	—
5% D. Reichsanl.	112	110
4% " "	865	849
3½% " "	580	555
3% " "	2500	2500
Sparprämie	—	—
5% Pr.Schatz1922	—	—
4% " 1934	—	—
4% " ausl.	—	—
3½% Pr. Consols	445	405
3½% " "	375	381
3% " "	580	—
Bad. Anl. 1908/14	400	—
4% Bayr. Anleihe	—	—
3½% " "	—	—
3% Bayr. Esb.Obl	—	—
4% Hbg.St. 07/14	600	—
4% HessStaatsanl	—	—
3½% Hess.Anl.v.19	—	—
3% Sachs.Staatsr.	—	—
4% Württ.Staats.	—	—
4% Frankf. 07/11	—	—
4% Halle Stadt	—	—
4% " v. 1919	—	—
4% Säch.ProvAnl	—	—
4% Sächs. ldsch. Pfdbfe. alte	—	—
4% Landsch.Ctrl. Pfdbfe.	—	—
4½% RiebeckMont. 1912 Oblig.	—	—
4% Münch. 09/14	—	—
4 Wien. Inv.-A	—	—
3 Oest.-U.Stb.alt.	—	—
3 " -9.S.v.1874	—	—
3 " -Erg.Netz	—	—
4 Oest.-U. Glüp-	—	—
2,6 Südöst.Eb.alt	—	—
2,6 " neu Prior	—	—
5 " Obligat	—	—
4½ Anatol.Ser.I	—	—
4½ " " II	—	—
4½ " " III	—	—
Schantungbahn	—	5900
Magb. Strb. Akt.	—	—

Ausländische

	heute	gest.
4½ OestSchatzanw	56000	47500
4 " Goldrente	85500	80000
4 " Kronenr.	6520	—
4 " konv. B.	6500	43000
4⅕ " Silberr.	—	—
4⅕ " Papierr.	—	—
4 Türk. Adm.Al	40000	36000
4 " Bagd. Eb. I	45000	30500
4 " " " II	33000	24750
4 " unific. A.	—	—
4 " Zollobl.v11	30000	23000
Türk.400 Fr-Los	149000	—
4½ Ung. St. v. 13	20500	18200
4½ Ung. St. v. 14	20500	18000
4 " Goldrente	31000	30000
4 " Kronenrent.	7000	6400

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dschiff.Akt	—	—
D. Austr. Dampf	—	—
Hbg.-Amer. Pak.	9500	34000
Hbg Sdda.Dampf	30500	66000
Hans. Dampfsch	—	11000
Nordd. Lloyd	49500	—
Ver. Elbschiffah.	28500	40000

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bk. f. Elek. Werte	—	17500
Bk.f.Brauindust.	—	—
Bk. f. Thüringen	—	6025
Barmer Bankver.	60000	6000
Berl.Handelsges.	50000	43000
Berl. Hypothekb.	—	3500
Braunschw. Bk.	6000	—
Brschw.Hann. B.	—	—
Com.- u. Privatb.	8000	7700
Darmstädt. Bank	11000	10600
Dessauer Landb.		—
Deutsche Bank	20000	19000
Disc.-Command.	12500	11500
Dresdner Bank	—	9800
Goth. Grundkred	3800	—
Leipz. Kreditanst	6800	6000
Meinin. Hypobk.	2900	3000
Mitteld. Bdukrd.	—	—
" Kreditbank	7200	7100
Nordd. Grundk.	3500	—
Reichsbank	—	—

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	—	—
Schuth-Patzenh	—	—
Reichelbrauerei	—	—

Versicherungsaktien

	heute	gest.
Mgdb.Feuerv.-G	—	—
" Hagelv.-G.	—	—
" Lebensv.-G.	—	—
" Rückvers.-G.	—	—
Thuringia	—	—
Wilh. Vers-A.-G.	—	—

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	—	—
Accumul. Hagen	35000	30150
Adl. Portl.-Zem.	18000	15000
" Oppenh.Led.	—	26000
" Hütten Glas.	25000	20000
" Werke	12000	—
A.-G. f. Anilinfbr	21000	—
A. G. Bauausfg.	—	8775
" " Verkwes.	30000	240000
Alexanderwerk	—	8100
Alfeld-Gronau	18900	18000
Allg.Berl. Omnib	—	65.0
Allg.Elektr. Ges.	21500	2000
Ammendf.Papier	26000	20100
Angl.-Ct.-Guan.	74200	—
Anh. Kohlenw.	36000	35000
" Vz.-A.	—	—
Annabg.Steingut	—	25000
Annen. Gußstahl	21000	19800
Archimedes	30000	22000
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Papier	33000	19400
Augsb.Nbg.Mfbr	25000	22000
Bachm.u.Ladew.	—	20000
Bad.Anil u.Sodaf	27000	—
Balcke Maschin.	23000	19000
Banning Maschin	23800	22950
Baroper Walzwk.	3600	27000
Bartz & Co.	—	18000
Bayer. Cellulose	—	21000
Bemberg	57000	45000
Karl Berg Aktien	—	—
Berger Tiefbau	18500	15500
Bergmann Elektr	25500	—
Berl.Anh. Mfabr.	12000	15000
" Bautz, Jute	25000	22000
" Dampfmühl.	33000	30000
" Guben-Hutf.	—	56000
" Maschinenb.	43000	34500
" Neur.Kunst.V	1000.	9060
Berthold Messing	44500	10300
Berzelius Bergw.	21000	20500
Bet.-u.Montierb.	10200	10200
Bing-Werke	11100	59000
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	—	—
Böhler & Co.A.G.	40000	—
Bösperde Walzw.	20000	18600
Braunk-u.Br.Ind	35000	32800
Braunschw Kohl.	44000	40000
" Jute-Sp.	—	—
Bremer Linoleum	30000	26000
" Vulkan	—	45000
" Wollkämm.	—	—
Brown, Boveri Co	—	—
Buderus Eisenw.	37000	29000
Busch Opt. Ind.	13600	12100
F.W.Busch Lüd.	22000	19000
Busch Wagg V.A.	32000	—
Butzke & Co. Met.	22000	15000
Capito & Klein	—	25000
Carlshütte	18100	—
Caroline Braunk.	—	80000
Charlottbg. Wass	9050	—
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
" " " Stp.	—	—
" Griesheim	30000	21000
" Grünau	20000	19000
" v. Heyden	26500	24500
" Milch	19000	15500
Chem. Weiler	21000	17400
" Ind.Gelsenk	—	—
" Wrk. Albert	45000	35000
Chemn. ch. Fabr.	—	—
" Spinn	10000	—
Consolidal Bergw	—	—
Cröllwitz. Papier	25000	—
Daimler Motoren	10000	8000
Delmh. Lin. (Ank.	—	21000
Dessauer Gas	15000	—
Dtsch. Atl.Telgr.	25500	24000
" Luxb.Bergw.	76100	60000
" Niedl.Telegr.	22000	19750
" Südam. Tel.	24500	23000
" Babcock & W	—	30000
" Eisenb. Sigw	20000	16000
" Erdöl A.-G.	—	75000
" Gußstahl	22000	18000
" Jute-Spinn.	5000	—
" Kabel	19000	—
" Kaliwerke	6500	44500
" Spiegelglas	—	23000
" Steinzeug	14000	14250
" Waff. u. Mun.	—	—
" Wollwaren	21000	17500
" Eisenhandel	24250	—
Dinnendahl	—	—
Donnersmarckh.	65000	—
Doering & Lehrm.	—	22500
" V.-A.	—	—
Dresdn Gardinen	—	16000
Dürener Metall	64500	55000
Dürkopp-Werke	—	13500
Düssd. Eis. u. Dr	—	—
Dynamit Nobel	25500	17700
Eckert Maschfb.	—	52500
Egestorff Salz	28000	21500
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk	—	47000
Eisen Velpert	31000	26500
Eisenwerk. Kraft	33000	30000
Elberfeld.Farben	25000	20000
El. Licht u. Kraft	—	—
Eschw. Bergw	—	48000
Essen Steinkohl	58000	47900
Exzelsior Fahrr.	13000	11500
Faber Bleistifte	—	23000
Fahlbg. List & Co	—	—
Feldmühl. Papier	20000	18000
Felt u. Guilleaum	33000	29500
Filt-u. Brautech	—	—
Flensb. Schiffsb.	35000	30000
Flöther Maschin.	26000	—
Fraustädt. Zuck.	34000	—
Freund Masch.	30000	26100
Friedrichsh. Kali	43000	—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co	16000	—
Fröbeln Zucker	—	—
Gaggenau A.-G.	25000	16000
Gebhard & Co.	13600	11000
Geisweid. Eisen	—	—
Gelsenkirch Berg	70000	59000
" Guß	—	—
Gust. Genschow	33000	—
Georg Marienhüt	—	—
Gerbstoff Renner	—	—
Ges.f. elek. Unter	18000	14000
Gildemeist. & Co.	—	11000
Glauziger Zucker	50000	48000
Gebr Goedhart	—	—
Th. Goldschmidt	30000	22500
Görlitzer Waggon	21000	16500
Gothaer Waggon	14000	—
Gr.Strehlitz Cem.	—	—
Haberm. & Guck	9500	—
Hackethal Draht	—	—
Hagelb. Akt.-Gs.	22000	—
Hallesche Masch.	—	31500
Hannov. Masch.	—	—
" Waggon	27000	17000
Harbg.-Wien-G.	—	15600
Hark.Bgw St.Pr.	26000	—
Harpen. Bergbau	130000	—
Hartmann Masch	16750	14500
Hasper Eisen	—	—
Hedwigshütte	—	—
Held & Francke	13000	8500
Hemmoor Cemt.	—	—
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hille-Werke	—	—
Hindr. u. Außer.	14000	—
Hirsch Kupfer	49000	38000
Höchster Farben	22000	19000
Hösch. Eis. u. St.	—	—
Hohenlohewerke	30000	—
A. Horch & Co.	12000	—
Hotelbetriebsges	36000	33100
Humboldt Masch	—	—
L. Hupfeld & Co.	—	10000
Hüttenw. Kayser	—	—
Ilse Bergbau	58000	47000
Industriebau	8000	—
Jeserich Asphalt	17000	—
" Vorzug	—	—
J. A. John	—	—
Max Jüdel & Co	10000	—
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	—	—
Kaliw. Aschersl.	45000	39500
Karlsruh Masch	17000	—
Kassel Federstah	—	—
Kattow. Bergbau	43000	—
[illegible]	—	—
Keyling & Thomas	—	—
Kirchner & Co.	—	—
Koch Adlernähm	—	22000
Köln Neues. Berg	70000	—
Köln-Rottweiler	—	18900
Kölsch Walzwg.	28000	—
Königsborn Berg	5000	—
Königszelt Pors.	—	—
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körtung	—	—
Kostheim Cellul.	—	—
Krauß u. Co.	21000	15100
Kronprinz Metall	—	—
Krüger & Co.	18000	—
Kruschwitz Zuck	—	—
Kunz Treibriem.	—	—
Kupferw. Dtschl.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuserhütte	—	11000
Lahmeyer & Co.	—	—
Lauchham. kov.	—	—
Laurahütte	40500	—
Leipz. Piand. Zim	25000	—
Leipz. Wrkzeugm	—	—
Leopoldsgrube	—	—
Leophall. ch.Fab	—	—
" " V.A	—	—
Linde Eismasch.	—	—
Lindenbg. Stahlw	—	—
Lindström A.-G.	23000	—
Lingel Schuhfbr.	10000	—
Linke Hofmann	20000	20500
Löwe & Co.	58000	47250
C. Lorenz & Co.	—	—
Loth.Hüt.-u.B.V	60500	48500
Lüdenschd. Met.	17000	—
Lünebg. Wachsb.	25000	—
Luther Maschin.	—	16000
Magdb. A.-Gas-G	—	—
" Bergwerk	—	45000
" Mühlen	—	16000
Magirus C. D.	10100	—
Mannesmannröh	65000	—
Marie Bons. Brgw	—	—
Marienh. b. Kotz	—	—
Mark Cement	—	—
Märk. West. Bgw.	50000	—
Maschfb. Buckau	23000	—
" Kappel	—	—
Mech. Wbr. Lind.	—	—
Mech. Sorau	20000	—
Mechan. Zittau	13500	—
Mehlth. Tüllfabr	—	—
Mix & Genest	—	—
Motoren Deutz	—	—
Mühlheim. Bgw.	80000	—
Nat. Automobil	6100	—
Neptun Schiffsw	—	—
Niederlaus. Kohl.	40000	—
Nitrit-Fabrik	—	—
Nrd. Wollkämm.	50000	—
Nürnb. Herkules	—	—
[illegible]	—	—
Obschl. Eis. Caro	—	—
" Kokswerke	50000	—
Oeking Stahlwk.	—	—
Ohles Zinnwalzw.	10200	—
Orenstn & Koppel	—	—
Osnabr. Kupferw	23000	—
Ostwerke	—	—
Panzer	—	—
Peiper & Co. Walz	—	—
Phönix Bgw A.G	69750	—
Pintsch A.-G.	—	—
Plauen Gardinen	—	—
Plauener Tüll	—	—
Pöge Elektr.	—	—
Rasquin Farben	—	—
Rauchw. Walter	24000	19000
Ravenb. Spinn.	—	—
Reichelt Metsch	—	—
Rhein. Braunk.	75000	—
" Metallwaren	—	—
" " Nassau	—	—
" Stahlwerke	70000	—
" Wstf. Kalkw	26000	—
" W.Prtl.Cem	—	—
Riebeck Montaw	71000	63500
Rombach. Hütt.	30100	—
Rositzer Braunk.	—	—
" Zucker-Raff.	21000	—
Rütgerswrk A.G.	37000	32000
Sachsenwerk	—	—
Sächs Gußst Döhl	30000	—
" Th.Prtl.-Zem.	—	—
" Webstuhl	—	—
Sangerh. Masch.	90000	—
Sarotti-Schokol.	11000	—
Sauerbrey Masch	—	—
Saxonia-Zement	—	—
Schles. Cellulose	23000	—
" Zink	59000	59000
" Vorz.-A.	—	—
Schloßf. Schulte	60000	—
Schneider, Hugo	25000	—
Schöndorff. Gebr	—	—
Schönebeck Met.	—	—
Schubert & Salzer	48000	—
Schuckert & Co.	—	—
Schulz jun. Fritz	15100	—
Seck Mühlenbau	—	—
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siemens Elek. Bet	2700	2210
Siemens & Halske	69000	—
Simonius Zellul.	—	—
Stahl & Nölke	—	—
Stettin Chamotte	29000	—
" Vulkan	70000	65000
Stöhr Kammgarn	130000	—
Stöwer Nähm.	—	—
Stollberger Zink	—	—
Sturm A.-G.	—	—
Tecklbg. Schiff	18000	14500
Telefon Berliner	—	—
Terra A.G.f. Sam.	—	—
[illegible]	—	—
Thale Eish. St.Pr.	—	—
Thür. Bleiweißfb.	—	—
Thür. Salinen	20000	—
L. Tietz	—	—
Tittel & Krüger	—	—
Trachenbg. Zuck.	—	—
Triptis Porzellan	23500	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Türk Tabak abg.	—	—
Union che. Fabr	17000	14300
Union-Werk	—	—
Ver. Berl. Mörtelw	11100	9600
" dtsch Nickelw	30000	25000
" Flansch.Fabr.	—	—
" Glanzstofffab	70000	—
" Gothaniawerk	—	—
" Metall Haller	29500	—
" Portl. Schim.	31000	—
" Schmirgel	21000	22000
" Schuh	14500	—
" Thür. Metall	20500	22700
" Zyp & Wiss	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel Isolierdrht	16000	—
Vogtl. Maschinen	—	—
Wandererwerke	—	—
Wegelin & Hübn.	—	—
Wenderoth phm.	—	—
Wernsh. Kammg.	25050	—
" " Vorz.-A.	—	—
Wersch. Weißf.Br	—	—
Weser	23000	—
Wesel Porz.	—	—
Westeregeln	45000	38000
Wett. Drahtind.	—	—
Wes.-El. Drahtw.	—	—
Westf. Kupfer	—	—
Wicking Prtl.-Z.	—	—
Wilhelmshütte	—	—
Wißner Metall	37500	—
Wittener Gußst.	—	35000
Wittkopp Tiefb	35950	15000
Wrede Malz	—	—
Zeitzer Masch.	—	—
Zellstoff Waldhof	—	—
Zimmermann-W	12500	—
Zwick. Maschin.	—	—

Kolonial-Werte

	heute	gest.
Dtsch.-Ostafrika	—	—
Neuguinea	—	—
Otavi Minen	163000	—
" Gen.Sch.	—	—

Nachtrag

	heute	gest.
Mansfeld Bergb.	—	25000
Deutsche Petrol.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230126024/fragment/page=0004
DFG

Neues vom Tage

Das Dauunglück im Mosse-Hause.

Durch das Unglück sind nur Angestellte des Hauses betroffen. Ein Bauarbeiter wurde durch Schutimassen in die Tiefe mitgerissen, doch gelang es ihm, sich beim Sturz an einem Mauervorsprung festzuhalten, so daß er durch Dritte aus seiner bedrohlichen Lage befreit und den Sanitätern zugeführt werden konnte. Auch von den Feuerwehrleuten haben fünf an den Räumungsarbeiten Verletzungen erlitten. Nach fachmännischer Untersuchung ist von zuständiger amtlicher Seite festgestellt worden, daß eine weitere Einsturzgefahr nicht bestehe. Nur die Stelle des Gebäudes, an der sich das Unglück ereignete, bleibt für den Verkehr gesperrt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, ist der Unglücksfall durch Einsturz einer Dachdecke verursacht worden, die als Eisenfelndecke konstruiert und vermutlich vorzeitig ausgeschalket worden war. Hierzu kam, daß die Dachdecke, anscheinend in unzulässiger Weise, mit einer Kiesdage bedeckt war. Außerdem ist der Abbindeprozeß durch den Frost der letzten Tage beeinflußt und so das Brechen der Decke verursacht worden.

Ein neuer Raubmord?

In einem Berliner Hotel hat sich Donnerstag nachts ein Mord zugetragen. Gegen Abend war ein junger Mann mit einem Mädchen im Hotel abgestiegen. Kurz nach 12 Uhr hörte das Personal des Hotels sowie Logiergäste einen Schuß fallen, der aus dem Zimmer des erwähnten Paares drang. Die sofort hinzugeeilten Personen fanden das Mädchen durch einen Schuß in die Stirn getötet auf dem Bette liegend vor. Anscheinend handelt es sich um einen Raubmord. Der junge Mann, dessen Personen noch nicht bekannt ist, wurde der Kriminalpolizei übergeben. Das Mädchen hat eine große Geldsumme bei sich gehabt, die im Besitze ihres Begleiters gefunden wurde. Der junge Mann erklärte, das Mädchen habe mit dem Revolver gespielt, und dabei sei ein Schuß losgegangen, durch den es getötet worden sei.

Hilfsbereitschaft. In einem D-Zuge der Strecke Frankfurt—Halle verunglückte der Lokomotivheizer Bellog aus Frankfurt a. M. dadurch tödlich, daß er von der Lokomotive herabgeschleudert wurde. Die Bahnangestellten veranstalteten sofort eine Sammlung, die 115 000 Mark für die Witwe und Waisen ergab.

Ein besonders häßlicher Meineid. Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte den 33jährigen Opernsänger Wilhelm Esser aus Köln wegen Meineides zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht zu erscheinen. Esser hatte, um seinem Freund im Ehescheidungsprozeß zu helfen, unter Eid ausgesagt, daß die Ehefrau des Freundes mit ihm in intimem Verkehr gestanden hätte. — Der Angeklagte war geständig, einen Meineid geleistet zu haben.

Erfolgreiches Vorgehen gegen das Diebstahlunwesen im Hamburger Hafen. Die in letzter Zeit häufigen Erörterungen über Diebstähle im Hamburger Hafen hatten zu einer Notiz in der Gewerkschaftspresse geführt, in der die Arbeiter eindringlich gewarnt wurden, sich an Hafendiebstählen zu beteiligen, da die Gefahr bestehe, daß bei Vermehrung der Diebstähle im Hafen ausländische Schiffahrtslinien bewogen werden könnten, den Hamburger Hafen zu meiden. Diese Mitteilung ist vielfach mißverstanden worden, auch im Ausland ist sie benutzt worden, um Propaganda gegen den Hamburger Hafen zu machen. Demgegenüber ist auf folgende, von amtlicher Stelle gegebenen Zahlen zu verweisen: Gesamtwert der als im Hafen gestohlen gemeldeten Waren in Mark: 74 218 827 (1920), 27 162 197 (1921) und 85 307 908 (1922). Wert der von Polizeiorganen wieder herbeigeschafften Waren in Mark: 8 422 168 (1920), 3 847 925 (1921) und 66 492 783 (1922). Hieraus geht hervor, daß die fortgesetzten Bemühungen der Behörden, dem Diebstahlsunwesen im Hafen entgegenzutreten, im vergangenen Jahre von vollem Erfolg begleitet gewesen sind, da fast drei Viertel aller gestohlenen Waren wieder herbeigeschafft wurden.

Ohne Sarg. Wie arm wir geworden sind, geht daraus hervor, daß tatsächlich in München die erste sargiose Beerdigung stattgefunden hat. Ein 70jähriger Greis wurde in einem Papiersack der Erde übergeben.

Verhaftung von Mühlenbesitzern. Seit längerer Zeit war das Markenbrot in Lippstadt und Umgegend von einer so schlechten Beschaffenheit, daß die Bevölkerung die Abnahme verweigerte, so daß es an Schweine verfüttert werden mußte. Alle Untersuchungen des Vorstehenden des Kommunalverbandes, bessere Zustände herbeizuführen, scheiterten. Die durch Beamte des Landespolizeiamts beim Ministerium des Innern aufgenommenen Ermittlungen ergaben, daß der Amtliche Preußische Versuchsamt mitteilt, daß das schlechte Brotmehl aus der Burgmühle in Lippstadt stammte. Der Besitzer dieser Mühle ist in wenigen Jahren ein schwerreicher Mann geworden. Er und sein Sohn betrieben seit längerer Zeit einen Getreidehandel, ohne im Besitze einer Großhandelserlaubnis zu sein. Im Dezember 1922 sind allein 800 Ztr. Weizen verschoben worden, deren Einkauf weder durch Bücher und Belege noch durch Angaben der Mühlenbesitzer und seines Buchhalters nachgewiesen werden konnte. Es besteht also hinreichender Verdacht, daß die Mühlenbesitzer das Brotgetreide weit über 85 Prozent ausgemahlen und das dadurch anfallende Getreide zu den hohen Börsenpreisen verkauft haben. Auf Grund dieser Feststellungen sind der Mühlenbesitzer Ferdinand Reichmann und sein Sohn Franz, beide aus Lippstadt, ferner der Buchhalter Appel aus Geseke in gerichtliche Untersuchungshaft genommen worden.

Von Wölfen zerrissen. In der Nähe von Rivisondoki wurde eine Bauersfrau von fünf Wölfen überfallen und zerrissen. Zwei andere Frauen konnten sich nur durch die Flucht retten.

Geschleitert. Der norwegische Dampfer „Hovland" ist auf der Reise von Neapel nach New York geschleitert. Vier Mann der Besatzung gelang es, sich zu retten. Das Schicksal der übrigen 24 Mann ist unbekannt.

Zuchthausrevolte in Baltimore. In einem Zuchthaus von Baltimore kam es zu einer großen Revolte. Nach einstündigem Kampfe mußten die Wärter von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen. 14 Gefangene und 3 Wärter wurden getötet.

Hallischer Witterungsbericht.

	25. Januar 9 Uhr abends	26. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	767.7	768.0
Thermometer Celsius	6.4	4.2
Rel. Feuchtigkeit %	76%	82%
Wind	SW 1	WSW 2

Maximum der Temperatur am 25. Januar 8.0 C.
Minimum in der Nacht vom 25. Januar zum 26. Januar 3.2 C.
Niederschläge am 26. Januar 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Ein französischer Hauptmann als Sittlichkeitsverbrecher. Bei der polizeilichen Kontrolle eines Stettiner Logierhauses am Viktoriaplatz am 23. Januar gegen 9 Uhr wurde der französische Hauptmann Marcel Rostin von den Polizeibeamten in einem Zimmer dabei betroffen, wie er sich an einem 19 Jahre alten jungen Manne vergriff. Nach dem Eingeständnis des jungen Mannes hat der Franzose diese Tat schon früher bereits mehrfach an ihm verübt. Der französische Hauptmann ist als Angehöriger der hiesigen interalliierten Kontrollkommission durch seine Exterritorialität geschützt.

Turnen, Sport und Spiel

Die Meisterschaftsspiele im Saalekreis.

Das Ringen um die Meisterschaft nimmt jetzt einen recht ernsten Charakter an. Weniger die Spiele der Führenden untereinander als die Spiele der Spitzenreiter mit den sogenannten Außenseitern versprechen noch recht hartnäckig und scharf zu werden. Unsere beiden zurzeitigen führenden Vereine, Borussia und Naumburg 05 stegen am Sonntag schon vor solchen Kämpfen. Das wichtigste Treffen geht auf dem schönen Rasen des Zoopläzes vor sich, wo

Borussia auf B. f. L. 96

steht. Obwohl die Blauroten bisher recht schlecht in den diesjährigen Verbandsspielen abgeschnitten haben, glauben wir, daß sie mit aller Kraft versuchen werden, ihre alten Ueberlieferungen zu rechtfertigen. Andererseits wird Borussia sich der Bedeutung des Spieles bewußt sein und mit seinem ständigen Siegeswillen und seiner größten Einsatzkraft kämpfen, um nicht die Führung in der Meisterschaftstabelle zu verlieren. Das zweite recht viel versprechende Punktspiel wird am Deutschtum ausgetragen zwischen

Naumburg 05 und Sportfreunde.

Nachdem die Provinzler in den letzten zwei Spielen recht mäßig gespielt haben, werden sie ist den Sportfreunden wiederum ein recht schwer zu nehmendes Hindernis finden. Sollten die Naumburger auch hier wieder seinen Sieg davontragen, so würden sie für die Meisterschaft kaum noch in Frage kommen. — An der Hutterstraße begegnen sich

V. f. L. Merseburg und Sportverein 98.

Wenn auch Merseburg am vergangenen Sonntag über 96 triumphieren konnte, glauben wir diesmal nicht daran, daß sie das glänzend ausgeprägte Kombinationsspiel der 98er überwinden werden. — In Sandsouc erwartet

Wacker die Preußen-Komet.

Die Beteiligten werden, wenn sie nicht stark die gegen 96 und Borussia gezeigte Form hinaufbekommen, nicht viel Aussicht auf einen Sieg über Wacker haben. Wir möchten ihnen indes eine alte Weisheit mit auf den Weg geben: Aus dem heißen Eisen der Niederlagen schmiedet man den Sieg. Aus den Vorzügen der Gegner soll man lernen, die eigenen Fehler zu überwinden. In den „Vermischten" stellt nach unserer Meinung genug Sportgeist, die sie befähigt, zu einem Ausflug zu Wacker-Schierstedt und Hieß führt zum Ziel. — Auswärts in Weißenfels treffen sich

Sportvereinigung und Favorit

im Kampf um den vorletzten Platz. Favorit wird alle Anstrengungen machen, um sich aus der unsicheren Gegend in der Tabelle zu entfernen.

—s.

*

Die Meisterschaft in der Juniorklasse geht gleichfalls dem Ende entgegen. In Gruppe A (Hallische Ligavereine) führt die in vorzüglicher Form befindliche Elf des V. f. L. Halle 96 mit 2 Verlustpunkten, gefolgt von Favorit und 98 mit je 4 und Wacker mit 6 Verlustpunkten. Favorit und 98 werden sich am Sonntag einen heftigen Positionskampf liefern. In Gruppe B (Merseburg usw.) ist der V. f. L. Merseburg kaum noch einzuholen. Wie wir soeben hören, spielen die beiden Spitzenreiter und Namensvettern aus Halle und Merseburg Ostern gegen die 1. Junioren des 1. F. C. Nürnberg. Diese Spiele dürften eine große Anziehungskraft ausüben.

*

Aus dem Saalekreis.

1. Zu den Ligaspielen am 28. Januar: V. f. L. 96 gegen Borussia, Sportfreunde gegen Naumburg, 98 gegen Merseburg und Wacker gegen Preußen-Komet. Halle-Borussia, Naumburg und Wacker Schiedsrichter aus einem anderen Kreis beantragt. Die Schiedsrichter stellt der Elbekreis, Kreis Nordwestsachsen und Thüringen.

2. Die in der M. S. Z. Nr. 46 für den 4. Februar und 11. Februar veröffentlichten Verbandsspiele werden hiermit abgesetzt und folgende Spiele neu angesetzt: 4. Februar 96 gegen 98 (neutral), Naumburg gegen Borussia (Bötzger 96), Weißenfels gegen Wacker (Scherl-Borussia), Preußen-Komet gegen Sportfreunde (Zipfel-Wacker). 11. Februar: Naumburg gegen Sportfreunde (Hilfus-Sportbrüder), Merseburg gegen Wacker (Pfeil-Borussia), Favorit gegen Preußen-Komet (Böttger 96), Borussia gegen Weißenfels (Hohl-Sportfreunde). 18. Februar: Borussia gegen Favorit (Krauser-Sportbrüder), Wacker gegen Weißenfels (Hilfus-Sportbrüder), Preußen-Komet gegen Merseburg (Zipfel-Wacker), Naumburg gegen 96 (Hohl-Sportfreunde). 25. Februar: 96 gegen Wacker (Scherl-Borussia). Die Spiele am 4. und 11. Februar beginnen um 3 Uhr, am 18. und 25. Februar um 3½ Uhr.

3. Anträge auf neutrale Schiedsrichter können nur berücksichtigt werden, wenn eine Gebühr von 100 Mark hinterlegt wird.

4. B. f. L. Wacker hat bisher über das Wiederholungsspiel gegen Weißenfels Abrechnung nicht geliefert. Es ergeht letzmalig die Aufforderung, dieses bis zum 29. Januar nachzuholen, andernfalls Bestrafung eintreten muß.

Halle schlägt Hannover 3:1.

Deutsche Hochschulmeisterschaft im Stockball.

Das mehrfach dem Wetter zum Opfer gefallene Schlußspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Stockball konnte am Mittwoch endlich ausgetragen werden. Beide Mannschaften, die in die Endrunde gekommen waren — die der Technischen Hochschule Hannover und die der Universität Halle —, traten mit zwei Mann Ersatz auf dem Universitätsplatz in Halle an. Der Platz, der zuerst als leidlich spielfähig angesprochen werden konnte, hielt dem Spiel nicht stand. Besonders in den beiden Schlußritteln war es kein „reines" Vergnügen, zu spielen. Zur Spielordnung machte sich sofort eine merkliche Ueberlegenheit Hannovers geltend, die jedoch von der Verteidigung Halles glatt gehalten wurde. Ein Durchbruch des Sturmes, den Halle gelingt es Mitte der ersten Halbzeit, das erste Tor durch den Halbrechten Leser zu erzielen. Das Spiel konnte jetzt von der wacker arbeitenden Läuferreihe Halles offen gehalten werden. Kurz vor Halbzeit gelang es Leser zum zweiten Male einzusenden. Mit dem alle überraschenden Ergebnis von 2:0 ging es in die zweite Halbzeit. Hannover findet sich nach Halbzeit besser zusammen, alle sämtlichen Ergebnisse verhindert aber Halles Hinintermannschaft, in der besonders die beiden Verteidiger Schwarzkopf und Brandes sowie der Mittelläufer Berger auffallen, und das große Pech der Hannoveraner. Nach einer der zahlreichen auf Halles Seite geschossenen Ecken und Strafecken gelingt es endlich Riefebrod, für Hannover das erste Tor zu erzielen. Hannovers Ueberlegenheit wurde größer, bis auf eine ostische Anzahl von Durchbrüchen, von denen noch einer durch den Halblinien Oellers zum Tor führte, mußte sich Halle vollkommen auf die Verteidigung beschränken, die leider nicht immer ohne Härten abging. Der beste Mann Halles war der Tormann Scharf, wie ja überhaupt die Torhüter das Spiel entschieden haben, denn ebensogut wie Scharf das Tor seiner Universität verteidigte, ebenso sicher gelang dies dem Torwart der Technischen Hochschule Hannover. In der Hannoveraner Mannschaft gefielen besonders der Mittelläufer und der Innensturm. Die Außenstürmer fielen dagegen etwas ab und auch Verteidigung und Außenläufer spielten unsicherer, als man das glaubte erwarten zu können.

Das für hallische Verhältnisse und für einen Wochentag immerhin ganz zahlreiche Publikum kam dann auf den erwarteten Genuß. Die Bodenverhältnisse beeinträchtigten den Wert des Spieles vollkommen. Der Sieg für Halle war vollkommen unerwartet, er ist dem großen Eifer und Siegeswillen, besonders des Sturmes zu verdanken.

AIL.

Boxkämpfe im Wintergarten zu Halle.

Wie bereits durch Plakate bekanntgegeben, findet heute, Freitag, ein von den hiesigen Sportkreisen mit Spannung erwarteter großer Boxkampf im Wintergarten statt, bei dem ausschließlich bekannte und tüchtige Boxer antreten. Wir haben bereits vor einigen Tagen auf diese Kämpfe hingewiesen. Im heutigen Anzeigenteil wird nochmals zu diesem Faustkampf angeladen.

Kaufm. Turn-Verein, Handball-Abtlg.: Sonntagvorm. den 28. Jan., abends 7 Uhr, Fränzchen im Gr. Vereinshaus (Augustiner), Mittelstr. Sonntag, den 28. Jan., vorm. 9 Uhr, Treffpunkt der 1. Mannschaft an der Reilplatzeiserne (Ankleidelokal Brinkmann). Die 2. Mannschaft spielt 1/11 Uhr auf dem Vor-Platz (Hutterstr.) in schwarzer Hose und weißem Hemd. Tanzstunde 10 Uhr im Landhaus.

Aus der Heimat

Die Preistreibereien auf dem Viehmarkt.

Der Staat macht preisbemmende Maßnahmen der Innung zunichte!

Die Magdeburger Fleischerinnung schreibt:

„Das durch die Besetzung des Ruhrgebietes hervorgerufene Emporschnellen des Dollars macht sich bedauerlicherweise ganz besonders bei den Preisen für unsere notwendigsten Lebensmittel bemerkbar. War schon am Dienstag auf dem Magdeburger Viehmarkt ein Anziehen der Viehpreise bei allen Gattungen für das Pfund von 300 bis 400 Mark zu verzeichnen, und kosteten beste Schweine bis 1400 Mark das Pfund Lebendgewicht, so erreichte der Berliner Viehmarkt einen Aufschlag um das Doppelte der Vorwoche; es mußten dort beste Schweine mit 2200 Mark und darüber bezahlt werden. Da zu befürchten stand, daß sich die Viehpreise in dieser Woche auch am hiesigen Markte in ähnlicher Weise gestalten oder noch höhere sein würden, war es Pflicht der Innung, im Interesse der allgemeinen Volksernährung die notwendigen Vorbeugungsmaßregeln zu treffen.

Die am 22. d. M. abgehaltene Generalversammlung führte einstimmig den Beschluß herbei, an nächsten Markttage von jedem Viehankauf Abstand zu nehmen, falls sich die geforderten Preise ebenfalls in Höhe der Berliner Preise oder noch darüber hinaus bewegen sollten. In mustergültiger Weise schlossen sich sämtliche Mitglieder, auch sämtliche Käufer aus der Umgegend, diesem Vorgehen an, als am Dienstag um 8½ Uhr der Viehmarkt beginnen sollte. Um 10 Uhr waren noch keine Viehverkäufe getätigt. In dem Augenblick, als sich Händler, Viehkommissionäre und Fleischer zur Vornahme von Verhandlungen an den Tisch setzen wollten, gab die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes eine Verfügung der Regierung (!! Die Red.) bekannt, nach welcher bis 1000 Mark das Pfund Lebendgewicht gegenüber der Preisnotiz vom 16. d. M. mehr gehandelt werden dürften, noch teurer verkauftes Vieh aber der Beschlagnahme unterliegen sollte. Sämtliche Käufer waren über diese Maßnahme erstaunt, denn der hierdurch herbeigeführte Preisaufschlag betrug bei Schweinen im Durchschnitt 100 Prozent, bei den anderen Viehgattungen etwas weniger. Unsere Bemühungen, zum Zurückhalten waren damit illusorisch, wohl oder übel mußten die Käufe zu den von der Behörde zugestandenen Preisen stattfinden, und es müssen ihnen nun auch in gleicher Weise die Ladenpreise folgen. Die Verbraucher bitten wir, von diesen Tatsachen-Kenntnis zu nehmen und die Fleischer nicht verantwortlich zu machen für die dauernd steigenden Fleischpreise."

Staatliche Beteiligung an der Holzindustrie.

Dessau, 25. Januar. Der anhaltische Staat hat sich mit dem Sägewerk Voigt u. Co. in Meisdorf und mit dem Hideikommißbesitzer Graf von der Asseburg auf Meisdorf zu einer Kommanditgesellschaft zusammengeschlossen und 2 Millionen Mark in das Geschäft eingelegt. Der Gesellschaftsvertrag stellt den ersten Versuch dar, den Staat an dem Gewinn aus der Verodlung des Holzes teilnehmen zu lassen.

Die nationale Abwehr.

Jena, 25. Januar. Der allgemeine öffentliche Studentenausschuß der Universität Jena veröffentlicht einen Aufruf, in dem folgende Sätze enthalten sind: Kommilitonen, wir fordern euch auf, jeden Verkehr mit Franzosen und Belgiern abzubrechen, keine Hörsäle zu betreten, in denen sie sitzen, und die Herren Dozenten zu bitten, nicht eher mit ihrer Vorlesung zu beginnen, als bis jene den Raum verlassen haben. Im übrigen ruft der Aufruf zur Einigkeit unter der deutschen Studentenschaft auf.

Franzosenbesuch in Langensalza.

Langensalza, 25. Januar. Dieser Tage erschienen in mehreren hiesigen Gasthäusern eine Anzahl Franzosen, um Quartiere nachzusuchen. Es handelt sich um eine Kommission zur Ueberführung von Kriegsleichen. Die Wirte haben in richtiger Würdigung des schmachvollen Eindringens in deutsches Land die Aufnahme der Fremdlinge verweigert. Hierbei betrug sich die Gesellschaft ziemlich frech und ließ Aeußerungen fallen, sie würde sich bei ihren Gelandten beschweren und bald in Uniform zurückkehren. Mit dem gestrigen Mittagszuge sind von Mannheim 28 Sarge an die Adresse „Französische Militärkommission Langensalza" eingegangen, die man bisher niemand aushändigen konnte.

Dessau. (Festnahme gefährlicher Schwindler.) Einem Bitterfelder Beamten gelang es, zwei Schwindler festzunehmen. Einer der Schwindler hatte einem hiesigen Handelsmann Blatin und Silber im Werte von einer Million Mark zum Kauf angeboten. Der Käufer wurde nach Jeßnitz auf den Bahnhof bestellt, wo die weiteren Vereinbarungen getroffen werden sollten. Der Käufer sowie ein Kriminalbeamter begaben sich nach dort. Dem Beamten gelang es, sich die Gewißheit zu verschaffen, daß beide Personen nicht im Besitze von Blatin und Silber waren, und daß ihre Absicht war, in den Besitz des Kaufpreises von 200 000 Mark zu kommen. Beide Personen wurden hierauf festgenommen. Es sind dies die Arbeiter H. und Sy. aus Jeßnitz. Beiden haben mit einem dritten Genossen, der ebenfalls ermittelt wurde, vor acht Tagen einen gleichen Schwindel an einem Dessauer Geschäftsmann ausgeführt, wobei ihnen 200 000 Mark in die Hände fielen.

Kalbe a. S. (Nach Bahnhof Kalbe-Ost oder Grizehne) ist Aussicht vorhanden, vom Bahnhof Kalbe-West aus eine Verbindung zu erhalten. Die Eisenbahndirektion will versuchsweise zu den Zügen nach Magdeburg bzw. Köthen eine Rangiermaschine mit angehängtem Personenwagen verkehren lassen.

Nordhausen. (Neue Industrie.) In Scharfeld im Harz beabsichtigt ein auswärtiger Industriekonzern, die riesigen Steinlager an der Straße Herzberg—Scharfeld durch Errichtung einer Zementfabrik zu erschließen.

Odbiefelde. (Zwei Opfer des Eises.) In Jerchel (Altmark) brachen 5 schulpflichtige Mädchen auf der dünnen Eisdecke eines Teiches ein. Drei Kinder konnten sich ans Ufer retten, zwei, die zehnjährige Anna Möwes und die neunjährige Martha Schulze, ertranken.

Dresden. (Kein Unterkommen für Franzmänner.) Das Union-Hotel wünscht keine Franzosen als Gäste; sie werden weder bedient noch beherbergt.

Eisenach. (Erhöhung des Anleihezinssatzes.) Der Stadtrat beschloß, die 100-Millionenanleihe, die ursprünglich mit 6 Prozent beschlossen war, wegen der veränderten Zeitverhältnisse mit 8 Prozent zu begeben.

Gotha. (Franzosen und Belgier werden nicht beherbergt.) Dem Vorgehen großstädtischer Hotels gegen die Aufnahme von Franzosen und Belgiern schloß sich auch das hiesige Schloßhotel an, indem es bekannt macht, daß Angehörige jener Nationen hinfort nicht beherbergt und beköstigt werden.

Wasserstände am 26. Januar 1923.

			Fall	Wuchs				Fall	Wuchs
Elbe					Bernburg. Up.	25.	1.	+ 1.84	—	0.06
Dresden	25.	1.	+ 1.48	—	0.14	Calbe, Obp	25.	1.	+ 1.80	—	0.02
Torgau	25.	1.	+ 2.42	—	—	Calbe, Unterp.	25.	1.	+ 1.58	—	0.09
Wittenberg	25.	1.	+ 1.80	—	0.05	Oriezhne	25.	1.	+ 1.52	—	0.17
Roslau	25.	1.	+ 2.13	0.02	—	**Havel**					
Pardy	25.	1.	+ 1.58	0.02	—	Brandenbg. Op.	24.	1.	+ 2.16	0.06	—
Alt deburg	25.	1.	+ 2.72	—	—	Brandenbg. Up.	24.	1.	+ 1.66	0.04	—
Tangermünde	25.	1.	+ 2.67	—	—	Ratzenow Obp.	24.	1.	+ 1.64	—	—
Wittenberge	25.	1.	+ 2.34	—	—	Ratzenow Up.	24.	1.	+ 1.18	0.02	—
Mulde						Havelberg	24.	1.	+ 2.96	0.08	—
Düben	25.	1.	—	—	—	**Weser**					
Saale						Münden	24.	1.	+ 2.35	—	0.11
Grochlitz	25.	1.	+ 1.64	—	—	Münden	24.	1.	+ 3.60	—	0.27
Trotha Up.	25.	1.	+ 2.00	—	0.06						

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230126024/fragment/page=0005

Ausschließliche Verbreitung in Industrie- und Handelskreisen sichert eine vorzügliche Anzeigenwirkung. Kostenvoranschläge durch die Anzeigenverwaltung der »Mitteldeutschen Wirtschaftszeitung« und jede Annoncenexpedition. Verlangen Sie durch Fernruf 7431 sofortigen Vertreterbesuch.

Mitteldeutsche
Wirtschaftszeitung
HALLE ‹SAALE›
Große Brauhausstraße 16/17
Amtliches Organ des Wirtschaftsverbandes Sachsen-Anhalt

Als amtliches Organ des führenden Wirtschafts- und Industrieverbandes der Provinz Sachsen die beste Informationsquelle für Industrie u. Handel. Die »Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung« ist durch jede Postanstalt sowie direkt vom Verlage zu beziehen. Bezugspreis vierteljährlich Mark 300,—.

Theater in Halle.

Stadt-Theater
Sonnab., nachm. 3½: Wie Klein-Else das Christkind suchen ging
Sonnabend, abds. 7½: Die Gezeichneten
Sonntag: Robert u. Bertram

Mod. Theater.
Anfang täglich 7³⁰
Das gr. Programm.

Auswärtige Theater

Leipzig
Neues Theater
Sonnabend, 27. Januar 7° Die Boheme
Sonntag, 28. Januar 7° Aida

Altes Theater
Sonnabend, 27. Januar 3° Peterchens Mondfahrt 7½ Die Geschwister Der zerbrochene Krug
Sonntag, 28. Januar 3° Peterchens Mondfahrt 7½ Die Geschwister Der zerbrochene Krug

Neues Operetten-Theater
Sonnabend, 27. Januar 7½ Frasquita
Sonntag, 28. Januar 3° Ihre Hoheit, die Tänzerin 7½ Das Strumpfband der Herzogin

Magdeburg
Stadt-Theater
Sonnabend, 27. Januar 7½ Das Urteil des Seleukos
Sonntag, 28. Januar 11½ Literarisch musikal. Morgenstunde 7½ Mona Lisa

Wilhelm-Theater
Sonnabend, 27. Januar 7½ Künstlerischer Tanzabend
Sonntag, 28. Januar 3° König Oedipus 7½ Ingeborg

Erfurt
Stadt-Theater
Sonnabend, 27. Januar 3½ Romeo und Julia 7½ Tiefland
Sonntag, 28. Januar 3° Wie einst im Mai 7° Madame Pompadour

Weimar
Deutsches National-Theater
Sonnabend, 27. Januar 8° Ingeborg
Sonntag, 28. Januar 5½ Die Fledermaus

Zu einer am Montag, den 12. Februar 1923, vormittags 12 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg zu Halle a. S. stattfindenden

außerordentlichen Hauptversammlung

erlauben wir uns hiermit, unsere Mitglieder ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:
Erhebung von Nachtragsgebühren für das Geschäftsjahr 1922/23
Der Vorstand des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Verein zu Halle a. S., e. V.
M. Engelcke. E. von Lippmann. F. Schweisgut. F. Feiler. W. Quack. Kuhnke. Keil. Koelle. Guilleaume. Raab. Ernst.

Sonntag, den 28. Jan., 10½ Uhr vorm.
Vortrag
des berühmten Historikers Geh.-Rat **Dietrich Schäfer** in der Universitäts-Aula
Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein.

Rolladen Jalousien Markisen
liefert und repariert
Gustav Hönemann
Halle-S. Sternstr. 8, Fernspr. 3631 u. 3849.

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
empfiehlt b3384
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Hosenträger
— Sehr große Auswahl —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Streng reell!
Gold- Silber- Platin | Bruch
Brillanten, Zahngebisse, Brennstifte
sowie sämtl. **Gegenstände** in Edelmetall kauft
Hugo Lahl,
Gr. Ulrichstraße 51 I., Eing. CT.-Lichtspiele. Hof rechts II.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 79-80
Ständige Möbel-Ausstellung.

Sommersprossen!
Chemische Vernichtung in 1 Minute. Unschädlich. Alles übertreffend. Garantie! Mittel 100 Mark.
Wilh. Wenck, Wölfstein (Hessen).

Kaufe ständig
Brillanten Gold- Silber- Bruch
Uhren, Münzen, alle Schmuckgegenstände und jahe diesbezügl. Preise wie die Konkurrenz.
W. Eckert, Gr. Steinstr. 67, I. Telephon 3346.

KLUG
ist die Frau, die bei krankh. Störungen mein wirklich gutes, ärztlich begutachtetes Spezialmittel besteht. Diese harte Bedienung. Preisliste gegen Rückporto.
Versandhaus **„Hygienia", Hamburg 1.** Schließfach 29. L. D.

Heidetraut
liefern in Waggonladungen als billiges Streu- und Packmaterial **P. Klemann & Co., Magdeburg.** Tel. Nr. 7434 und 7397. Telegr.-Adresse Klemannco.

HOFFBAUER - STIFTUNG
POTSDAM-HERMANNSWERDER 127
Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen.
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit **LYZEUM** für Mädchen und jüng. Knaben
FRAUENSCHULE mit staatl. Berechtig.
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHEIM
Idyllische Lage am Wald und Wasser.
Kurse für Private u. Gutsbesitzerstöchter.

Anbiete Grossabnehmern bis 300 cbm
Fi./Ta. Bauholz
mit üblicher Waldkante ab Station **Kassel,** liefere bar Mitte Februar zum Festpreis und bitte um Anfragen mit Holzlisten. Anzahlung ein Drittel des Kaufpreises.
Gustav W. Herzbruch,
Dortmund,
Leipziger Strasse 27. Tel. 595.

Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall
Thiele's Haarwuchs-Tinktur
fördert den Haarwuchs
Nur echt im Goldkarton.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41. **H. Dittenberger,** Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Voretzsch. (12–1) Wilhelmstr. 33 pt

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. **Wilh. Baer,** Geiststr. 41. **H. Dittenberger,** Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41 **H. Dittenberger.** Händelstrasse 6.

Weißt Du es?

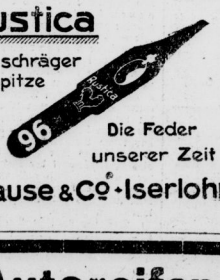
Die Preiswürdigkeit eines Nahrungsmittels richtet sich nach seinem Nährwert. Es sind enthalten an

Nährwerteinheiten in 100 g:		Preissteigerung Mitte Januar
Fisch . . .	22,70	750 fach
Kartoffeln . .	31,26	600 „
Kuhmilch . .	33,32	1200 „
Roggenbrot .	86,57	1500 „
Hühnereier .	99,08	1000 „
Ochsenfleisch .	119,54	1200 „
Schokolade . .	**156,16**	**750** „
Reichardtkakao	**212,27**	**750** „

Reichardtkakao und **Schokolade** gehören also zu den **gehaltvollsten** und schon deshalb **billigsten Nahrungsmitteln.** Zudem beträgt ihre Preissteigerung, obwohl ihre Rohstoffe vom Auslande nur für Gold käuflich sind, erst das 750fache, entgegen einem über 2000fachen Dollarkurse. Erhältlich in allen an den bekannten blauen Schildern kenntl. Geschäften.

Welcher Tischlermeister
übernimmt die Anfertigung einiger Möbel. Holz wird geliefert. Angebote von tüchtigen Meistern unter **H. 303** an die Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.
Durch fortdauernde Steigerung des Mahles sowie sämtlicher Unkosten sind wir gezwungen, folgende Preise festzusetzen:
Marken freies Brot (1800 gr) **1080 Mk.**
Brötchen 40 „
Bäcker-Zwangs-Innung Halle und Umgegend.
Vereinigte Brotfabriken Halle a. S.

Rustica
mit schräger Spitze


Die Feder unserer Zeit
Brause & Co. Iserlohn

Autoreifen
Gr. 765/105, 820/135, 895/150, 935/150
Fabrikat Wood-Milne, Spezial. Gummigleitschutz, extra schwere Ausführung. Prompte Lieferung. Konkurrenzlos billige Preise.
Walther-ter Schüren, Autobereifung
Düsseldorf, Lichtstrasse 30, Tel. 4998. Tel.-Adr. Walterschüren.

Probeflaschen
wie auch **Flaschen** aus weißem Glase für alle anderen Zwecke liefert sofort ab Lager
Berthold Münchow,
Düsseldorf 110.
Fernspr. 7106. Tel.-Adr.: Glasmünchow

Glasschilder
liefert gut und preiswert
Hans Hallfarth,
Schillerstraße 22.

Die Behandlung gegen
Haarausfall
durch künsliche
Höhensonne
vielseitig erprobt und als erfolgreich befunden.
Segner & Langrock
Große Ulrichstraße 6-8, I.
(im Hause W. F. Wollmer)
Fernruf 3940.

OHG
Wir liefern
in prima Ausführung, schnellstens und preiswert:
Prospekte Kataloge Formulare
in jeder gewünschten Ausführung. Qualitätsdrucke u. Massenauflagen.
Vertreterbesuch sofort und unverbindlich.
Otto Hendel-Gesellschaft
m. b. H.
Graphischer Großbetrieb
Halle a. d. Saale
Gr. Brauhausstr. 16/17
Fernsprecher-Sammel-Nummer 7431.

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitung Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortliche Redakteure: Für Leitartikel, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den lokalen u. allgemeinen Teil: August Kirsch; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Volkswirt RDG.; für die Sportzeitung: Heinrich Mieschner. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Carl Gebhardt, sämtlich in Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230126024/fragment/page=0006